

die Weinstraße

DIE ERSTE UNABHÄNGIGE ZEITSCHRIFT FÜRS ÜBERETSCH UND UNTERLAND

DIE GLÜCKSSPIELINDUSTRIE AUF DEM VORMARSCH

Einblicke in die lokale Realität

- >> EPPANER CATERER IM DIENSTE VON RED BULL
- >> TOURISMUSMACHER HANSJÖRG MAIR
- >> ALBERT ATZ: DORFCHRONIKEN UND VOLKSTHEATER

SPEZIAL >> Bauen

MONTAN: Wohnen an der Sonnenterrasse!

Residence „PEINT“ Nutzen Sie den Vorteil der Auswahl!
Neue 2-, 3- und 4-Zimmerwohnungen, ruhige, zentrale Lage.



Das Besondere! Sehenswerte 4-Zimmer-Attikawohnung mit traumhafter Panoramaterrasse, liebevoll saniertes Ambiente sowie 2-Zimmerwoh. mit Südbalkon. Energieklasse D

Des Weiteren verkaufen wir:

- Historisches Zentrum Neumarkt: Geräumige, 3-Zimmerwohnung mit Glasfassade – Energieklasse E in Abklärungsphase
- Auer: Neue 3-Zimmerwohnung mit Terrasse, 1. Stock, 5 Gehmin. zum Bahnhof. Klimahaus B
- Aldein: Geräumiges Reihenhaus mit Privatgarten – Energieklasse G
- Truden: 3-Zimmerwohnung mit großer Veranda – ruhige Lage – zu sanieren. Energieklasse G
- Eppan/Girlan: Schöne, zentral gelegene 3-Zimmerwohnung mit Innenterrasse. Klimahaus B
- GEWERBEIMMOBILIEN und LANDWIRTSCHAFTLICHE GRUNDSTÜCKE.

immorealia



G.m.b.H – 39044 Neumarkt, Bahnhofstraße 7, Tel. 0471 813632 - 333 7973874

WAHNSINNS PREISE & SUPER QUALITÄT!

UNGLAUBLICHE PREISE	km	PREIS	UNAUFFINDBAR	km	PREIS
AUDI A1 1.6 TDI Ambition S-Line, F 17", Klima, Xenon, grau, 09/11	6.400	€ 18.950	ABARTH GR. PUNTO 1.4 T-JET 16V, Alu, Klima, Radio CD, weiß, 05/08	79.000	€ 10.800
AUDI A3 Sportb. 2.0 TDI Ambition, Klima aut., Alu 17", schwarz, 01/10	18.300	€ 21.950	ALFA ROMEO 156 Crosswagon 1.9 JTD 150PS Q4 Luxury, dunkelgrau, 04/06	72.800	€ 11.950
AUDI A4 2.0 TDI 143PS FAP, Klima aut., Alu, Multifunktionsl., grau, 08/08	71.400	€ 17.900	AUDI A6 ALLROAD 2.7 TDI Tiptr. FAP, Klima aut., Alu, Navi, grau, 06/08	84.000	€ 27.900
AUDI A5 Sportb. 2.0 TDI Multitr. Ambiente, Xenon, Navi, schwarz, 06/10	35.500	€ 33.500	AUDI Q5 2.0 TDI 170PS Quattro S/Tronic FAP, S-Line, F 19", weiß, 05/11	24.600	€ 49.500
CITROËN C4 GR. PICASSO 2.0 HDI CMP6 Eleg., bordeaux, 01/08	58.300	€ 12.950	BMW X3 2.0d Eletta, F 18", schwarzes Nevada Leder, weiß, 03/08	57.000	€ 23.950
FIAT BRAVO 1.6 MTJ Dynamic DPF, Klima, Alu, grau, 06/11	30.200	€ 13.500	CITROËN DS3 1.6 Turbo THP Sport Chic, Klima aut., F 17", weiß, 04/10	11.000	€ 16.800
MERCEDES CLASSE B200 CDI Sport, Klima, F 17", blau, 10/08	83.900	€ 14.950	FORD C-MAX 1.6 TDCi Titanium DPF, Klima aut., Alu, Radio, blau, 05/11	20.000	€ 18.500
PEUGEOT 3008 2.0 HDI 150PS Outdoor, Klima aut., Alu, weiß, 02/11	28.900	€ 21.500	FORD S-MAX 2.0 TDCi Titanium DPF, Klima aut., F18", Xenon, grau, 09/08	52.200	€ 16.900
SEAT LEON 1.6 TDI Good Staff DPF, Klima, Alu, schwarz, 01/11	37.700	€ 12.500	MERCEDES CLASSE B180 CDI Sport aut., Klima, Panoramad., weiß, 04/11	26.600	€ 23.950
SEAT LEON 2.0 TDI 170PS DSG FR DPF, Alu, Klima, schwarz, 03/11	25.000	€ 18.950	SEAT FREETRACK 2.0 TDI 170PS 4WD Style, Xenon, schwarz, 04/11	22.200	€ 22.950
SKODA YETI 2.0 TDI 170PS 4X4 Experience, PDC, Offroad, braun, 02/10	35.300	€ 22.950	SEAT LEON 2.0 TSI CUPRARA, Xenon, Navi, F 19", Parksens, Tribu gelb, 03/11	2.700	€ 23.950
SUZUKI JIMNY 1.3 16v 4WD JLX Special, Klima, Alu, grün, NEU	null	€ 15.900	SKODA OCTAVIA Wag. 2.0 TDI 4X4 Eleg., Klima aut., Alu, silber, 11/10	22.600	€ 20.950
TOYOTA YARIS 1.4 D4D Lounge, Alu, Klima aut., schwarz, NEU	null	€ 15.900	VW FOX 1.2 Easy, Klima, metallisierter Lack, schwarz, 08/10	8.100	€ 7.950
VW GOLF 1.4 TSI DSG Comfortline, Klima aut., Alu, blau, 08/08	37.600	€ 10.800	VW PASSAT Var. 2.0 TDI 170PS 4Mot. Highline, DCC, F18", silber, 05/11	21.200	€ 37.950
VW TOURAN 1.6 TDI Comf. DPF, Klima, Parksens., 7-Sitzer, silber, 04/11	28.100	€ 20.800	VW TIGUAN 2.0 TDI Sport & Style 4x4 DPF, Klima aut., F18", schwarz, 10/08	74.900	€ 21.500

Die Angebote beziehen sich auf die oben angegebenen Fahrzeuge. Mit dem Vorbehalt Änderungen vorzunehmen.

autoexpo⁶

AUER (BZ) - Nationalstraße 74
Tel. 0471 803 400 - www.autoexpo.it

SEAT[SELECTION]

Montag - Freitag: von 9.00 bis 19.00 Uhr
Samstag - Sonntag: von 10.00 bis 18.00 Uhr - **IMMER GEÖFFNET**

b

Barchetti Gruppe

INHALT

AKTUELLES

4 » Kurznachrichten aus Dörfern und Fraktionen

BRENNPUNKT

- 10 » Die Glücksspielindustrie auf Vormarsch in unseren Gemeinden
- 12 » Das Forum Prävention leistet Aufklärungsarbeit
- 13 » Interview: Psychologin Bettina Meraner über Spielsucht

LUPE

14 » Der Torfstich in Salurn

TREFFPUNKT

- 16 » Nachgefragt
- 17 » Was euch bewegt
- 18 » Zeitvertreib
- 19 » Veranstaltungskalender
- 20 » Die Katakombenlehrerin Angela Nikoletti

GAUMEN & GENUSS

- 24 » Ein Eppaner Caterer im Dienste von Red Bull
- 26 » Drei Jahre Weinclub Eppan
- 27 » Stilvolles – Die perfekte Dienerin

SPORT

28 » Dynamik Bike Team Eppan

TOURISMUS

30 » Tourismusmacher Hansjörg Mair

KULTUR

- 32 » Schauspieler und Dorfchronist Albert Atz
- 34 » Sakrale Musik entlang der Weinstraße

FORUM

35 » Religions- oder Ethikunterricht

SPEZIAL

38 » Bauen

CHRONIKEN VON GESTERN

41 » Einst an der Weinstraße

► EDITORIAL



LIEBE LESERINNEN,

mal ganz ehrlich, haben Sie schon mal ge-zockt? In Zeiten größten finanziellen Drucks durch die aktuelle Wirtschaftskrise ist die Hoffnung auf einen großen Geldgewinn für uns alle sehr verlockend. Dem einen oder anderen Spieler gelingt, von dem viele träumen – den Jackpot abzuräumen. Dementsprechend wird dann auch von der Presse über Supergewinne berichtet und das löst wiederum eine neue Spielfieber-Lawine aus. Die Angebotspalette wird ständig erweitert. Ob Automaten Spiele, Lotto oder Rubbellose, online Roulette oder Pokern in virtuellen Spielbanken, die Glücksspielindustrie ist nicht mehr zu stoppen und die Politik schaut zu, anscheinend machtlos. Wird das Suchtpotential nur unterschätzt oder stehen doch die wirtschaftlichen Interessen im Vordergrund? Wir haben die neue soziale Plage genauer untersucht.

Mit dieser Ausgabe heiße ich unsere neue Leserschaft aus den Gemeinden Andrian und Terlan mit den Fraktionen Vilpian und Siebeneich herzlich Willkommen. Wie bereits vor einigen Monaten angekündigt, finden nun auch Sie jeden Monat „die Weinstraße“ kostenlos in Ihrem Briefkasten. Viel Spaß beim Lesen!

Astrid Kircher

astrid@diweinstrasse.bz

ABO-SERVICE

Im Rahmen unserer Abo-Aktion 2012 bitten wir Sie, liebe Leser, uns auch heuer wieder mit einem kleinen Beitrag zu unterstützen. Wählen Sie Ihr Abo selbst:

- BEZIRKS-ABO: 1,00 €
- FREUNDSCHAFTS-ABO: 10,00 €
- GÖNNER-ABO: 30,00 €
- AUSLANDS-ABO: 65,00 €

Die Zahlung des Abos erfolgt an:

Raiffeisenkasse Überetsch IT 98J0 8255 5816 0000 3000 0990 3
SWIFT/BIC RZ SBIT 2104 8

Postkontokorrent IT 4610 76011160 0000 0891 0553 0

Wir freuen uns über jede Unterstützung, aber Sie bekommen „die Weinstraße“ selbstverständlich auch weiterhin kostenlos zugesandt.

NEUANMELDUNG oder ADRESSENÄNDERUNG

Haben Sie noch keine „Weinstraße“ im Briefkasten? Sind sie übersiedelt und möchten weiterhin Interessantes aus dem Bezirk lesen? Schicken Sie uns Ihre Adresse und Sie erhalten Ihre ganz persönliche Ausgabe monatlich zugesandt.

- JA, ich möchte „die Weinstraße“ abonnieren!
- JA, ich bin übersiedelt und möchte weiterhin „die Weinstraße“ an folgende neue Adresse zugestellt bekommen. Meine Abo-Nummer ist

Vorname

Nachname

Str.

PLZ, Ort

Schicken Sie diesen Abschnitt an Ahead GmbH, Galvanistraße 6c, 39100 Bozen oder per E-Mail an adressen@diweinstrasse.bz

Besuch des Bischofs im Sozialzentrum

Das Team des Sozialzentrums Kurtatsch Im Rahmen der „Woche des Lebens“ besuchte Bischof Ivo Muser am 07.02. in der Gemeinde Kurtatsch zuerst den Kindergarten Penon und anschließend auch das Sozialzentrum für Menschen mit Behinderung der Bezirksgemeinschaft Überetsch Unterland.

Der Besuch begann mit einer Hausbesichtigung, wo sich die verschiedenen Werkstattgruppen vorstellten. Kurze Reden, kleine Geschenke und persönliche Worte hatten die Personen mit großer Freude und Begeisterung vorbereitet. Zum Teil wurde Bischof Muser zu ganz konkreter Mitarbeit eingeladen und so durch die Personen direkt in die Arbeitsbereiche geführt. Nach der Hausbesichtigung richteten Präsident Oswald Schiefer und der Direktor der Sozialdienste Bernhard von Wohlgemuth Grußworte an die Anwesenden und ein aufrichtiges Dankeschön an den Bischof für den Besuch. Beim anschließenden Wortgottesdienst haben alle Personen und deren Angehörige, freiwilligen Helfer und



Interessierte mitgebetet und -gesungen, eine Bläsergruppe der Musikkapelle Kurtatsch umrahmte musikalisch den feierlichen Wortgottesdienst. Anwesend war auch der Bürgermeister von Kurtatsch Martin Fischer, der den Menschen und der Tätigkeiten des Sozialzentrums immer mit großem Interesse begegnet. Ebenso nahm auch der Seelsorger Florian Agreiter an den Feierlichkeiten teil, dem die geistliche Betreuung des Sozialzentrums sehr am Herzen liegt.

Abgeschlossen wurde der besondere Tag mit einem kleinen Buffet wo es noch einmal die Gelegenheit gab, ein paar persönliche Worte mit

unserem Bischof zu wechseln. An dieser Stelle bedanken wir uns bei Pfarrer Franz Josef Campidell für die Organisation dieser einmaligen Gelegenheit den Bischof persönlich kennen zu lernen; wir sind überzeugt, dass die positiven Eindrücke und Erfahrungen des Bischofbesuches noch lange nachwirken werden.

► SPRECHSTUNDEN DER VOLKSANWALTSCHAFT

am Sitz der Bezirksgemeinschaft Überetsch-Unterland in Neumarkt, Lauben 26 (1. Stock)
Volksanwaltschaft:
am Montag, 26.03.2012
von 9.30 bis 11.30 Uhr
(Information und Vormerkung: Tel. 0471 301 155)

► STELLENANGEBOTE

Die Bezirksgemeinschaft Überetsch Unterland beabsichtigt, permanente Bewerberlisten für Aufnahmen mit befristetem Auftrag folgender Berufsbilder zu aktualisieren:

- Ingenieur/in – Architekt/in – Geologe/in IX A
- Funktionär/in der Verwaltung, Soziologe/in – Pädagoge/in VIII A
- Berufskrankenschwäger/in, Sozialassistent/in, Logopäde/in, Physiotherapeut/in und Ergotherapeut/in VII ter B
- Erzieher/in – Sozialpädagoge/in, Verwaltungsassistent/in mit Diplom über ein mind. zweijährigen Universitätsstudium und EDV-Fachkraft mit Diplom über ein mind. zweijährigen Universitätsstudium VII B
- Verwaltungsassistent/in und Fachkraft für soziale Dienste VI B
- Verwaltungsbeamter/in auch mit Aufgaben der Anwendung von EDV-Programmen, Zustellbeamter/in mit Beamtenfunktion, Alten- und Familienhelfer/in – Sozialbetreuer/in und Animator/in V C
- Pflegehelfer/in und spezialisierte/r Köchin/Koch IV D
- Qualifizierte/r Köchin/Koch und Hausmeister/in III D
- Hausmeister/in – Portier/in, Heimgehilfe/in, qual. Reinigungspersonal und Ausgeher/Bote II D

Allfällige Gesuche um Zulassung in die Rangordnung müssen bis spätestens 31.03.2012, eingereicht werden. Nähere Auskünfte erteilt das Personalamt der Bezirksgemeinschaft, Lauben 26, Neumarkt unter Tel. 0471 826 417 oder info@bzgue.org



► **ALDEIN**

AUS DER GESCHICHTE DER KIRCHE VON HOLEN

MP Die Kirche von Holen, ihre Baugeschichte und das Tauziehen um einen eigenen Geistlichen für die Holner waren Thema eines Seniorennachmittages des KVW Aldein mit dem Historiker Josef Fontana. Rund 60 Senior/-innen lauschten den Ausführungen Fontanas, der über Details seiner Forschungsergebnisse zur Holner Kirche in den 20ern und 30ern berichtete. „Der Holner Fraktionsvorste-

her Anton Heinz wollte Holen zu einer eigenen Gemeinde machen“, so Fontana. Dank seines guten Verhältnisses zu Ettore Tolomei sei es Heinz gelungen, eine Schule und eine Kirche zu errichten. Der Historiker erläuterte die Streitigkeiten zwischen Aldein und Holen um das so genannte „Ganggeld“, den Ankauf von Messgewändern und -utensilien, die deutschsprachige Messe und den Religionsunterricht. „Schlussendlich kam ein Pater aus Cavalese für die Sonntagsmesse nach Holen“, erzählte Josef Fontana. Im Anschluss an die Ausführungen Fontanas frischten die Seniorinnen und Senioren so manche Erinnerung rund um die Holner Kirche auf. «



Josef Fontana F: Maria Pichler

► **TERLAN**

AUSHUBARBEITEN FÜR EISLAUFPLATZ HABEN BEGONNEN

Der Eislaufplatz in Terlan ist ein sehr lange gehegter Wunsch vieler Terlaner, aber vor allem vieler Siebeneichner. Der HC Siebeneich hat sehr glorreiche Zeiten hinter sich und ist auch heute noch sehr in der Hockey Jugendarbeit. Im Jahre 2011 konnte im Gemeinderat endlich die Mehrheit zur aktiven Umsetzung der Realisierung des Eislaufplatzes erreicht werden. Nach Absicherung der Finanzierung

und verschiedenen technischen Planungsstufen konnte die Gemeindeverwaltung Terlan in Zusammenarbeit mit dem Sportverein Terlan den Baubeginn des Eislaufplatzes vornehmen. Das Projekt sieht die Realisierung des Eislaufplatzes, der dazugehörenden technischen Räume, der Tribünen und des Barbereiches vor. Technisch wurde das Projekt so ausgewählt, dass aktuell ein Eislaufplatz

LP Jedes Dorf braucht ein kulturelles Zentrum, einen Ort, an dem die Bürger sich treffen, unterhalten und austauschen können, einen Ort, der Platz für unterschiedlichste Veranstaltungen bietet. Frangart musste in dieser Hinsicht bis jetzt etwas zurück stecken, nun ist es aber soweit. Die Dorfgemeinschaft erhält den lang ersehnten Treffpunkt für gesellschaftliche, kulturelle und weiterbildende Aktivitäten wieder zurück: das Dorfgasthaus Schenk. Mit großem Einsatz hat der Kulturausschuss Frangart an der baldigen Wiedereröffnung des traditionsreichen Gasthauses im Frangartner Ortskern gearbeitet. Viele Jahre haben die örtlichen Vereine und die

Bevölkerung um ein Konzept gerungen, das die historischen Räumlichkeiten zukunftsweisend und im Interesse der Dorfgemeinschaft nutzbar macht. Friedrich und Margareth Praxmarer aus Eppan nahmen das Gebäude in Pacht und arbeiten eng mit dem Kulturausschuss zusammen. Die feierliche Eröffnung und Weinweihung des Dorftreffs fand am 18. Februar statt. «



Wieder geöffnet: der Dorftreff Schenk F: Lisa Pfitscher



Bei den Tennisplätzen entsteht der neue Eislaufplatz F: AK

gebaut wird, welcher in einem zweiten Moment jedoch auch mit einer Halle überdacht werden kann um eine möglichst lange Bespielbarkeit zu gewährleisten. Zur Zeit wird der Aushub des sehr unstablen Untergrundes vorgenommen, mit verschiedenen Stabilisierungsschichten verdichtet, um dann durch mehrere Monate Ruhephase eine natürliche Stabilisierung des Untergrundes zu erreichen. Der Baubeginn des eigentlichen Eislaufplatzes hängt sehr von dieser von den Geologen unter Kontrolle gehaltenen Ruhephase und Erreichung der Stabilisierung ab. Falls auch die Eislaufsaison aus diesen Gründen für 2012/2013 noch nicht sicher scheint, so wird der neue Eislaufplatz die Folgesaison der Bevölkerung zur Verfügung stehen. «

CALCETTO

2 Modelle für Innen ab 395,00 € **3 Modelle für Außen ab 595,00 €**

Bozen • Tel. 0471/971721
www.sport-niedermair.com

Sparprogramm Piu & PRIMA

3,5% garantiert im ersten Jahr.

Angebot gültig bis 31.03.2012.
Vor Vertragsunterzeichnung bitte Informationsblätter lesen.

GENERALI VERSICHERUNGEN

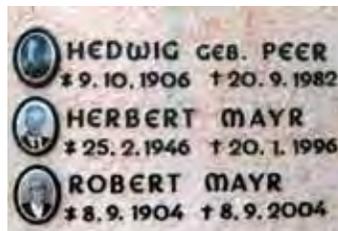
■ Eppan, Bahnhofstr. 69, Tel. 0471 664298
Bürozeiten: 8.30 - 16.30 Uhr

► KURTATSCH

„HUNDERTER“ AM LAUFENDEN BAND

MS Als 1995 mit Berta Parteli-Kofler aus Penon zum allerersten Mal eine Kurtatscherin das Jahrhundert vollendete, war es noch im wahrsten Sinne des Wortes ein „Jahrhundertereignis“. Sie wurde über 103 Jahre alt. Letzthin vergeht aber kaum ein Jahr, in dem der Bürgermeister nicht einem „Hunderter“ gratulieren darf. Der „Moar-Hons-Robert“ verstarb 2004 völlig überraschend genau am Tag der Vollendung „seines“ Jahrhunderts. Im Februar 2011 feierte dann im Pflegeheim Burgl Maier ihre hundert Jahre und schon im September konnte Josefina Cassar, bekannt als Rigott'n Peppa, rüstig ihre Jubiläumstorte an-

schneiden. Dem zu Jahresende verstorbenen Schneidermeister Arthur Paoli fehlten nur mehr einige Monate zum „Hunderter“. Dieser Tage überschreitet Heinrich Peer die denkwürdige Lebensschwelle. „A guats Glasl Wein holt' Leib und Seal zomm“, ist der „Pearn Heini“ – als ehemaliger Kellermeister – nach wie vor überzeugt. «



Robert Mayr verstarb exakt am Tag der Vollendung „seines“ Jahrhunderts. F: MS

► BUCHHOLZ

CROZZOL-STIFTERIN VERSTORBEN

MS In ihrer bayrischen Heimat ist vor kurzem Frau Hilde Gröbl-Sessner 80-jährig verstorben. Sie hat 1972 den einsam oberhalb Buchholz gelegenen Crozzolhof erworben und auf biologischen Anbau umgestellt. Sie war deshalb eine Pionierin des Bioweinbaus in Südtirol. Der gehaltvolle Crozzol-Blauburgunder gibt allen damaligen Skeptikern Unrecht, die prophezeiten, dass ohne Chemieinsatz nur ein dünnbrüstiger „Sauremus“ aus dem Spundloch fließen werde. Ein traditioneller Obstanger, Blumenwiesen und ein Biotopeich machen aus Crozzol ein Paradies für Tier und Mensch. Damit es so bleibt hat Frau Gröbl

den Hof vor zwei Jahren der „Stiftung Landschaft Südtirol“ vermacht. „Auch als Dank für die Lebensqualität, den ihr unser schönes Unterland beschert hat“, ergänzt Stiftungsrat Martin Fischer aus Kurtatsch. Ein schwerer Schlag für sie war, als drei Tage danach das Hofgebäude mit liebevoll gesammelten alten Möbeln, Kunstgegenständen und Büchern aus ungeklärtem Grund ausbrannte. „Sie hat sich sehr gefreut, als ich ihr als Weihnachtsgruß Bilder des Wiederaufbaus mit dem geschmückten Firstbaum schicken konnte“, so Fischer. «

► ÜBERETSCH-UNTERLAND

EUROPÄISCHES VOLWE-Projekt

LP Austausch auf internationaler Ebene und eine fruchtbringende Zusammenarbeit mit Zukunftsperspektive – das ist das Ziel des europäischen Volwe-Projekts zum Thema Freiwilligenarbeit, an dem sich auch die Bezirksgemeinschaft Überetsch–Unterland beteiligt. Projektpartner sind die Länder Italien, Finnland, Schweden und Spanien. Es geht darum, die Struktur der Freiwilligenarbeit in den jeweiligen Ländern genauer unter die Lupe zu nehmen, um zu sehen wo die Stärken und die Schwächen liegen. Auf der Basis dieser Analyse versuchen die Teilnehmer, Strategien zum Ausbau des jeweils eigenen Systems auszuarbeiten, die den sozialen Einrichtungen vor Ort von

Nutzen sein können. Nachdem 2011 bereits die Grundsteine für die Zusammenarbeit gelegt wurden, reiste im Januar eine Delegation, der Bezirksgemeinschaft und Vertretern von lokalen Freiwilligenorganisationen, zu einem

weiteren Treffen nach Coruna im Norden von Spanien. Im Mai werden die Projektpartner in Südtirol erwartet, wo weiter konkrete Maßnahmen erarbeitet und kreative Lösungsansätze gesucht werden sollen. «



Die Teilnehmer des Projektes beim Treffen in Coruna F: BZG Überetsch – Unterland

MORTEC
Tooor!!!

TÖRE UND ZÄUNE FÜR'S LEBEN
Kaltern, Tel 0471 962510

BAUMSCHULEN • VIVA!

BRAUN
www.braun-apple.com
Tel.: 0471 660640 • Fax: 0471 660190

KIKU Fresh Apple Emilian
www.kiku.it

► **EPPAN-KALTERN**

DIE „FELERBAM“ IM BLICKPUNKT

MS Vor gut einem Jahr hat „Die Weinstraße“ den Kopfweiden – im Überetsch und Unterland allgemein „Felerbam“ genannt – die Titelgeschichte gewidmet. Die mit Beiträgen von 50 SüdtirolerInnen gegründete „Stiftung Landschaft“ ließ nämlich in den Gemeinden Eppan, Kaltern, Tramin, Kurtatsch und Margreid die überlebenden Felerbam erheben. „Mit ihrem Verschwinden verarmt nicht nur die Kulturland-

schaft, auch altes Gebrauchswissen und viele Fertigkeiten gehen verloren“, gibt die Projektleiterin Kathrin Kofler aus Kaltern zu Bedenken. Gerade rechtzeitig zur Rebenbinden-Saison werden die Ergebnisse des Kopfweiden-Projekts am Freitag, den 9. März um 18.30 Uhr, im Lanserhaus in Eppan präsentiert. „Auf 16 Schautafeln werden Natur und Kultur um Felerbam, Bandputzen, Rebenbinden, Flechtarbeiten im Überetsch und Unterland lebendig dokumentiert. Alte Erinnerungen werden aufgefrischt bis hin zum in der Volksmedizin geschätzten Felterschnaps“, sagt der Stiftungsvorsitzende Hanspeter Staffler. Die Wanderausstellung wird dann am 26. März in die Sparkassengalerie nach Kaltern weiterziehen. «



Die Felerbam prägten einst die Kulturlandschaft im Überetsch und Unterland. F: MS

► **AUER**

„TAG DES DORFES“

CB Nach der gelungenen Premiere im Vorjahr hat die KVW Jugend auch heuer wieder den „Tag des Dorfes“ veranstaltet. Der Aktionstag stand heuer unter dem Motto der Musik. Zusammen mit zahlreichen Vereinen aus Auer, die sich mit der Musik beschäftigen, wurde rund um den traditionsrei-

chen „KVW Suppenonntag“ ein Rahmenprogramm angeboten. Bereits der Sonntagsgottesdienst wurde von allen teilnehmenden Vereinen und Einrichtungen gemeinsam gestaltet, anschließend luden die Musikkapelle und die Musikschule zu einem Tag der offenen Tür ein, inklusive Or-

► **AUER**

AUER PLANT FÜR DEN MITTELSTAND

CB In Auer entsteht ein Pilotprojekt in Sachen Wohnbau: In der neuen Wohnbauzone „Palain“ werden Mittelstandswohnungen errichtet. Im Rahmen eines Informationsabends wurden Details zum Vorhaben vorgestellt. Nach einer längeren Planungsphase soll bereits im Frühjahr 2013 die Realisierungsphase der neuen Wohnbauzone beginnen, Ende 2014 sollen die Wohnungen fertig gestellt sein. Damit könnte Auer ein urbanistisch neues zusätzliches Gesicht erhalten. Wie im Rahmen des Infoabends betont wurde, stellt der Bau der Mittelstandswohnungen in Auer für die Gemeinde ein Pilotprojekt dar, zählt es doch zu den ersten Bauprojekten von Mittelstandswohnungen in Südtirol. Bürgermeister Roland Pichler hob diesbezüglich

auch die Vorgehensweise vonseiten der Gemeinde hervor: Üblicherweise erstellt eine Gemeinde den Bauleitplan für eine Wohnbauzone und anschließend den Durchführungsplan. Für die Zone „Palain“ hat die Marktgemeinde hingegen zuerst einen hochwertigen Durchführungsplan erstellt, der die Bedürfnisse der Bewohner möglichst berücksichtigen soll, und erst danach den Bauleitplan gestaltet. Architekt Michael Obrist erklärte den zahlreichen Zuhörern die technischen Einzelheiten zur Wohnbauzone. Der Referatsleiter der Arche, Leonhard Resch, ging auf das Finanzierungsmodell beim Mittelstandprojekt ein, der sogenannten „Mieten- Kauf-Option“. «



Auch heuer gab es beim „Tag des Dorfes“ Spiel F: CB

gelkonzert mit Ursula Troger. Zu Mittag wurden im Widum köstliche Suppenvariationen aufgetischt. Anschließend boten der Familienverband und das Eltern-Kind-Zentrum eine Instrumentwerkstatt an bzw. ein Geräusche- Memoryspiel. Nachmittags erwarteten die Besucher Kaffee und Kuchen sowie ein Diavortrag und ein kleines Konzert im Pfarrsaal. Am heurigen „Tag des Dorfes“ nahmen u. a. teil: Musikkapelle, Musikschule, Volkstanzgruppe, KVW, Familienverband, ElternKindZentrum, Kirchenchor und der Jugendtreff Joy. Der Reinerlös vom „Tag des Dorfes“ kommt wohlthätigen Zwecken in Auer zugute. «

TRAMPOLINE

Für Innen	Für Außen
96-122-137 cm	300-360-400 cm
ab 49,00 €	ab 299,00 €

Bozen • Tel. 0471/971721
www.sport-niedermair.com

Autoversicherung bei GENERALI, unverschämt günstig!
Kommen Sie vorbei, es lohnt sich!

30% Skonto

GENERALI
VERSICHERUNGEN

■ Eppan, Bahnhofstr. 69,
Tel. 0471 664298
Mo. bis Fr. von 8.30 - 16.30 Uhr

► TERLAN

KASTANIENHAIN IN DER TALSOHLE

Bis vor nicht allzu vielen Jahren gab es im Etschtal bis in die Talsohle vermehrt Kastanienhaine, welche das landwirtschaftliche Kulturbild sehr stark mit prägten. Durch die intensive landwirtschaftliche Nutzung der letzten Jahrzehnte sind diese Kastanienhaine in der Talsohle bis auf einige wenige sehr kleine Reste durch wirtschaftlich gewinnbringendere Kulturen ersetzt worden. Um dem entgegenzuwirken, hat die Gemeinde Terlan in Zusammenarbeit mit der Forstbehörde ein Projekt initiiert, um in der Talsohle einen ebensolchen Kastanienhain zu verwirklichen. Die Gemeinde Terlan besitzt oberhalb des Wertstoffhofes eines der letzten nicht bewirtschafteten Waldstücke

der Talsohle, welches Mithilfe von EU Finanzierungen noch innerhalb diesem Frühjahr in einen Kastanienhain umgewandelt wird. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit der Umweltschutzgruppe Terlan, um gleichzeitig möglichst ortstypische Pflanzen zu erhalten und in das Projekt mit einzubeziehen. Der neue Kastanienhain wird mit in etwa 100 Kastanienbäume bepflanzt und wird nicht nur eine Wiederherstellung einer ortstypischen landwirtschaftlichen Kultur darstellen, sondern wird als frei zugängliche grüne Oase auch der Bevölkerung als Aufenthalts und Picknickplatz zur Verfügung stehen. «

► ÜBERETSCH-UNTERLAND

LANDESVERBAND LEBENSHILFE: TAG DER OFFENEN TÜR

Der Vorstand, die Geschäftsleitung und die Mitarbeiter sowie Mitarbeiterinnen der Lebenshilfe veranstalten am Mittwoch, den 28. März, einen landesweiten Tag der offenen Tür. Alle Mitbürgerinnen und Mitbürger sind zwischen 9 und 12 Uhr bzw.

zwischen 14 und 16 Uhr herzlich dazu eingeladen. Interessierte Personen haben auf diese Weise die Möglichkeit, die konkreten Tätigkeiten der Lebenshilfe vor Ort kennen zu lernen und die Gelegenheit, alle wichtigen Informationen zum gesam-

► ÜBERETSCH-UNTERLAND

CITYBUSLINIE KOSTET 170.000 EURO JÄHRLICH

MS Eine spürbare Qualitätssteigerung der Verkehrsdienste im Überetsch und Unterland haben die Citybusse gebracht. „Dorfbus“ wäre die treffendere Bezeichnung. Besonders Jugendliche, Familien und Senioren schätzen diese zusätzliche Mobilität. In Eppan und Kaltern verbindet der wendige Kleinbus Wohnsiedlungen und Fraktionen mit den Zentren. Im Unterland verbindet er Tramin, Kurtatsch, Penon, Graun, Margreid und Kurtinig mit der Eisenbahn und den „enderswassrigen“ Dörfern Auer, Neumarkt und Salurn, für die er zusätzlich als Bahnzubringer fungiert. Ein weiterer Bus pendelt zwischen Truden, Kaltenbrunn, Radein und Altrei.

„Wünsche gäbe es freilich noch viele“, weiß Günther Burger, Direktor des Amtes für Personenverkehr. „Der Betrieb eines Citybusses kostet aber jährlich rund 170.000 Euro: Abschreibung des Kaufpreises, Fahrer, Treibstoff, Versicherung und Instandhaltung. Selbst bei Vollauslastung wären die Fahrpreise – trotz der jüngsten Anhebung – nie kostendeckend.“ «



Bahn frei für den Citybus F: MS

Joseph Reibhoff

Rebschulweg 1
Kaltern
Tel. 0471 96 35 35

MODE ANY
BOUTIQUE

bfc
TAGESSTÄTTE

SCHMIDL
JUNG
zieht Kinder an

KALTERN
Marktplatz
0471 963313

SCHMIDL

MODE & WÄSCHE
Qualität zum Wohlfühlen

CALIDA
BODYWEAR

KALTERN • A.-Hofer-Str. 17 • Tel. 0471 963116



F: Eva Fischer

DAVID GEGEN GOLIATH

Die Glücksspielindustrie ist in Italien auf dem Vormarsch und beschert dem Staat Einnahmen in Milliardenhöhe auf Kosten der Bürger. Die Gemeinden versuchen jetzt gegen den übermächtigen Riesen vorzugehen, jedoch nicht immer mit Erfolg.

Eva Fischer Das unaufhörliche Klingeln der Maschinen, die grellen Bilder, die hektischen Bewegungen, das betörende Geräusch, wenn der Automat wieder ein paar Münzen ausspuckt – wie hypnotisiert sitzt er seit Stunden regungslos da und starrt gebannt auf den Bildschirm. Die Welt rund um ihn existiert nicht mehr, nur noch das Spiel zählt.

MILLIARDEN FÜR DEN STAAT

Rund 5000 Menschen in Südtirol erleben tagtäglich solche Situationen. Sie verspielen Haus und Hof, ihr ganzes Ersparte und das Geld ihrer Kinder und Familie. Die

Spielsucht greift im Stiefelstaat um sich, jedes Jahr steigt die Anzahl der Süchtigen und die italienische Regierung scheint nichts dagegen zu unternehmen. Im Gegenteil, für den Fiskus ist das Unglück der Menschen eine wahre Goldgrube: 2011 gaben die Italiener 76 Milliarden Euro für Glücksspiele aus, das ist um ein Viertel mehr als im Jahr zuvor. Wer glaubt, dass dieses Problem uns Südtiroler nicht betrifft, der irrt: Allein die Südtiroler haben letztes Jahr über 700 Millionen Euro verspielt, 22 Millionen Euro davon nimmt das Land an Steuern ein.

Dabei gelten vor allem Spielautomaten und Rubbellose

als besonders gefährlich. Die so genannten „slot machines“ sind nach Angabe des Forums Prävention in Bozen die am häufigsten missbrauchten Glücksspiele, gleich gefolgt von Rubbellosen, Lotto, Superenalotto und Bingo. Das verheerende daran ist, sie können in beinahe jeder Bar und Tabaktrafik gespielt werden. Wie viele Automaten in unseren Dörfern stehen, ist nicht nachvollziehbar, denn Barbesitzer können laut Staatsgesetz bis zu zwei Automaten ohne Sondergenehmigung aufstellen. Im Unterland und Überetsch gibt es kein Dorf mehr ohne einen Spielautomaten, für manche Barbetreiber und Zeitungshändler sind

Automaten und Rubbellose sogar die Haupteinnahmequelle. Mit nur einem Automat nehmen die Besitzer oft die gesamte Lokalmiete ein. Hier einen Riegel vorzuschie-



Mit nur einem Automat nehmen viele Bars die gesamte Lokalmiete ein. F: Eva Fischer

ben erweist sich für Land und Gemeinden schwieriger als geahnt. Im November 2010 hat das Land ein lang erwartetes Gesetz verabschiedet, das Spielhallen im Umkreis von 300 Metern von Schulen und öffentlichen Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialbereiches verbietet. Doch das Gesetz scheint Lücken zu haben, wie das Beispiel Eppan beweist.

BRANZOLL UND EPPAN: GEMEINSAMES SCHICKSAL

In Eppan möchte ein Barbetreiber in der Nähe des Sozialsprengels ein Wettbüro eröffnen, zum Ärger der Dorfbewohner. Das neue Landesgesetz verbietet aber lediglich Spielhallen und nicht Wetthallen, außerdem wurde die Lizenz schon vor Inkrafttreten des neuen Gesetzes erlassen. „Rückwirkend hat das Land keinerlei Möglichkeit, die Lizenz zu entziehen, auch wenn das Wettbüro noch gar nicht gebaut ist“, beschreibt Bürgermeister Wilfried Trettl das Problem. Die Gemeinde hingegen darf bei der Lizenzvergabe lediglich ein urbanistisches Gutachten erstellen. „Aus urbanistischer Sicht hat es keinen Grund gegeben, die Genehmigung zu verweigern“, erklärt Trettl weiter. Trotz mehrerer Briefe an den Landeshauptmann und gemeinsamem Protest mit der Verbraucherzentrale scheint das unbeliebte Wettbüro nicht mehr aufzuhalten, der Eppaner Bürgermeister ist mit seinem Latein am Ende.

So ziemlich dieselbe Situation spielt sich gerade in Branzoll ab: Vor zwei Jahren hat der Besitzer eines Lokals von der Gemeinde ein urbanistisches Gutachten zur Erweiterung seiner Lizenz beantragt. „Aus unserer Sicht hat es keine



Das Admiral Pub in Neumarkt steht schon seit längerem, nun sollen auch in Branzoll und Eppan ähnliche Spiel- und Wetthallen eröffnet werden. Die Bürger sind strikt dagegen. F: Eva Fischer

Einwände gegeben, seine wahren Pläne zur Eröffnung einer Spielhalle hat uns der Antragsteller erst viel später offenbart“, sagt der Branzoller Bürgermeister Zito Benedetto. Aber auch hier greift das neue Landesgesetz nicht, denn im Unterschied zu einer normalen Spielhalle soll in Branzoll eine ‚sala dedicata‘ eröffnet werden, zu der Minderjährigen der Zugang verboten ist. Sollte das Land ohne gesetzliche Grundlage die Lizenz verweigern, könnte es auf Schadenersatz verklagt werden, dieses Risiko will es nicht eingehen, so Benedetto. „Ich hätte niemals geglaubt, dass wir so wenige Möglichkeiten haben, uns zu wehren“, klagt er. Trotz heftiger Proteste sieht auch der Branzoller Bürgermeister nicht mehr viele Chancen, das Vorhaben

zu verhindern, dennoch: Die Hoffnung stirbt zuletzt.

MIT ALLEN WAFFEN KÄMPFEN

An öffentlichen Orten wie Sporteinrichtungen, für welche die Gemeinde die Konzessionen verteilen, werden Spielautomaten mittlerweile strikt verboten, bestätigen die Bürgermeister von Eppan und Neumarkt. „Im Konzessionsvertrag der neuen Eishalle in Neumarkt haben wir ausdrücklich festgehalten, dass Spielautomaten verboten sind“, so der Neumarkter Bürgermeister Horst Pichler. Dennoch, die Spielhalle Admiral Pub oberhalb des neuen M-Preis Supermarkts konnte die Gemeinde nicht verhindern. „Das Lokal besaß schon früher eine Lizenz für Billiard-

und Dartspiele, daher konnten wir die Eröffnung nicht aufhalten“, klagt Pichler.

Wie diese Beispiele gezeigt haben, versucht die starke Lobby der Glücksspielindustrie gemeinsam mit dem Staat jede Chance zu nützen, um ihr Netz an gefährlichen Verführungen auch in kleinen Dörfern weiter zu spinnen. Die Gemeinden werden bestimmt daraus lernen und versuchen, noch rigoroser gegen Spielautomaten und -hallen vorzugehen: „Wir wollen auf jeden Fall verhindern, dass die Spielsucht zu einer richtigen Epidemie wird“, bekräftigt der Branzoller Bürgermeister Benedetto. Wo man Waffen erhalte, kämpfe man. Hoffen wir, dass die Gemeinden gegen den Staat wie David gegen Goliath in Zukunft siegen werden. «

zurück zu alten Tugenden.
Hausmannskost, feine Fischgerichte, Mediterranes, raffinierte Dessertvariationen, oder doch unsere Kamutpizza? Wir bieten Ihnen was Ihr Herz begehrt

Restaurant Pizzeria Fischerhof, Breitbach 5, 39040 Kurzsalsch, Tel 0471 880022, Handy 331 9153035, info@fischerhof.com (Mittwoch Ruhetag)

VORBEUGEN IST BESSER ALS HEILEN

Das Forum Prävention hat sich seit einigen Jahren dem Thema Spielsucht verschrieben und leistet wichtige Aufklärungsarbeit. Vizedirektorin Christa Ladurner spricht über die Projekte.

Eva Fischer Zwei Aspekte zum Thema Spielsucht liegen dem Forum Prävention am Herzen: der Jugendschutz und der Spielerschutz. Spielen ist in Italien für Minderjährige gesetzlich verboten, doch das Gesetz wird nicht wirklich streng eingehalten. „Vor allem in Bars und Tabaktrafiken ist es schwer durchsetzbar und die Polizei führt kaum Kontrollen durch“, klagt die Leiterin der Abteilung Spielsucht im Forum Prävention, Christa Ladurner. Im Bereich des Spielerschutzes sind Deutschland und Österreich

viel weiter als Italien, Spieler oder deren Angehörige können sich selbst sperren lassen. Casinobetreiber haben außerdem Einblick in die Konten ihrer Kunden und müssen ihnen eine Therapie nahelegen, wenn Sie ein exzessives Spielverhalten vermuten. In Italien sind wir von solchen Gesetzen noch weit entfernt, aber der Staat wird irgendwann agieren müssen, wenn er merkt, dass die Folgekosten wie Therapien und Sozialhilfe für finanziell ruinierte Spieler immer teurer werden. Das hofft zumindest Christa Ladurner.



Mit dieser Informationsbroschüre versucht das Forum Prävention die Bevölkerung über die Gefahren des Glücksspiels aufzuklären. F: Forum Prävention

► CHRISTA LADURNER



Vizedirektorin des Forum Prävention F: Forum Prävention

INFORMIEREN UND AUFKLÄREN

In der Zwischenzeit bleibt dem Forum Prävention nur, Aufklärungsarbeit zu leisten. Immer mehr Spieler und deren Angehörige holen Informationen bei den Mitarbeitern ein oder kommen zu einem Erstgespräch. Der breiten Masse will das Forum Prä-

vention mit einer Broschüre namens „Glücksspiel: Infos und Risiken“ Informationen vermitteln, der Folder liegt in allen Spielhallen und Banken auf. Um die Infobroschüre noch weiter zu verbreiten, fehlt es leider an Geld. „Das Land hat zwar seinen Willen bekundet, einen Teil der Einnahmen aus dem Glücksspiel für Präventionsarbeit auszugeben, doch bis noch haben wir kein Geld zur Verfügung“, sagt Ladurner. Konkret wurden 1,5% der Einnahmen versprochen, das entspricht rund 30.000 Euro. Ein Tropfen auf dem heißen Stein, vergleicht man die Summe mit den Milliarden Euro, die die Glücksspielindustrie in Werbung investiert. Für das Land sollte das verkraftbar sein, für das Forum Prävention wäre auch dieses wenige Geld schon eine immense Hilfe, plädiert Christa Ladurner. Neben den Informationsbroschüren für Erwachsene

werden auch in Schulen Flyer ausgeteilt und Medienarbeit betrieben. Zudem bietet das Forum Prävention Fortbildungen für Spielhallenbetreiber an, in denen die Teilnehmer lernen, wie sie einen süchtigen Kunden erkennen und ihm Hilfe anbieten können. Seit längerem arbeitet das Forum auch eng mit dem Gemeindenverband und dem Land zusammen, um die rechtliche Situation zu klären und Tipps zur Eindämmung der Spielautomaten in den Dörfern zu geben. „Wir veranstalten in einzelnen Gemeinden auch immer wieder Informationsabende und Diskussionsrunden zum Thema Spielsucht“, berichtet Christa Ladurner. Erst vor einigen Wochen wurde eine Info-Veranstaltung in Kaltern organisiert. Interessierte Gemeinden können sich beim Forum Prävention melden, dann wird alles weitere in die Wege geleitet. «



Gross Franz
& Co. KG-Sas
Zimmerei - Dachdeckerei - Spenglerei

Handwerkerzone 9
I-39058 Sarntal
Tel. +39 0471 662 729
Fax +39 0471 662 729
www.zimmerei-gross.com
info@zimmerei-gross.com
MwSt.-Nr. 01575690217

DIE VERZWEIFELTE SUCHE NACH DEM GLÜCK

140 Spieler haben sich 2010 an die öffentlichen Dienste der Sanitätseinheit gewandt. Eine geringe Zahl bei geschätzten 5000 Spielsüchtigen im ganzen Land. Die Eppaner Psychologin Dr. Bettina Meraner im Dienst für Abhängigkeitserkrankungen kennt die Risiken des Glücksspiels und weiss wie helfen.

Eva Fischer

WS: Wer ist gefährdet?

Dr. Bettina Meraner: Spielsucht betrifft Frauen und Männer gleichermaßen, besonders gefährdet sind Personen, die eine größere Veränderung, Trennung oder Verlusterfahrung in ihrem Leben durchgemacht haben. Geldprobleme oder andere Süchte in der Familie, eine erhöhte Risikobereitschaft und Aberglaube können weitere Verstärker sein. Häufig haben Spieler Schwierigkeiten, mit anderen Menschen Kontakte zu knüpfen, leben eigenbrötlerisch und zurückgezogen.

Wie erkenne ich einen Spielsüchtigen?

Der erste und wichtigste Schritt, etwas an der Situation zu ändern, ist das Erkennen des Problems. Während Alkoholiker und Drogensüchtige von Außenstehenden sehr schnell erkannt werden, wird die Spielsucht bisher kaum wahrgenommen. Dies ist leider meist erst dann der Fall, wenn bereits ein finanzieller Schaden entstanden ist. Anzeichen für eine beginnende Spielsucht sind ein veränderter Umgang mit Geld

und eine erhöhte Reizbarkeit, wenn finanzielle Themen angesprochen werden. Die Betroffenen verlieren das Interesse an ihren Hobbys, ziehen sich vor der Gesellschaft zurück und vereinsamen. Beim Spielen verlieren sie jegliches Gefühl für Zeit und Geld und verbringen oft Stunden ohne Essen und Trinken vor Automaten, bis alles Geld, das sie bei sich hatten, verspielt ist. Ein Spieler gesteht sich selbst und anderen kaum das eigene Problem ein, meist sind es die Angehörigen, die sich an Hilfseinrichtungen wenden oder den Betroffenen unter Druck zu einer Therapie bewegen. Wenn sie befürchten, dass das Spiel zur Sucht wird, sollten auch Außenstehende den Betroffenen oder seine Angehörigen mit ihrem Verdacht konfrontieren, bevor ein größerer finanzieller und psychischer Schaden entstehen kann.

Wie verläuft die Therapie?

Am Anfang steht vor allem Aufklärungsarbeit beim Patienten und seinen Angehörigen. Die Angehörigen können das zwanghafte Verhalten eines Spielers meist

Auf www.fauler-spiel.de können Interessierte selbst testen, ob sie ein gefährliches Spielverhalten haben. F: Screenshot, Eva Fischer

nicht verstehen und machen durch ihr Handeln die Sucht des Partners unbewusst oft noch schlimmer. Geld leihen oder andauernde Vorwürfe verstärken oft nur den Spiel- drang des Abhängigen. Der Spieler braucht während der Behandlung jemanden, der ihm hilft, seine finanzielle Situation zu kontrollieren, ihn aber nicht auf Schritt und Tritt überwacht.

Die Therapie ist meist langwierig, die Zahl der Spieler, die nach der ersten Therapie einen Rückfall erleiden, ist sehr hoch. Leider gibt es in Südtirol noch keine Selbst-

hilfegruppen, wir als DfA arbeiten aber verstärkt daran, solche auf die Beine zu stellen. Deshalb wird die Betreuung durch den behandelnden Psychologen nie vollständig abgebrochen, auch abstinenten Spieler besuchen noch in regelmäßigen Abständen Gruppensitzungen. Spielsucht ist wie jede Sucht eine Krankheit, die niemals vollständig geheilt wird. Auch ein Ex-Spieler muss immer wieder mit sich selbst kämpfen und seinen inneren Schweinehund besiegen, nur so wird er auf Dauer wieder in ein geregeltes Leben zurückfinden können. «

Benedikter Realitätenbüro, Bozen, Da-Vinci-Str. 1/E **Tel. 0471 971442** www.benedikter.it

Verkauft in Laag / Neumarkt
eine 3-Zimmer-Mansarde mit Empore und Balkon, Keller und Doppelgarage.

Vermietet in Auer
eine möblierte 3-Zimmer-Wohnung mit Abstellraum, Keller und Garage.

► INFORMATIONEN

Hilfe finden Spieler und deren Angehörige beim Forum Prävention, Talfergasse 4, 39100 Bozen, Tel. 0471 324 801 oder beim Dienst für Abhängigkeitserkrankungen Bozen – Fachambulanz für Spielsucht Neubruchweg 3, 39100 Bozen, Tel. 0471 907 077



F.: Umweltgruppe Salurn

DER TORFSTICH IN SALURN: EINE UNENDLICHE GESCHICHTE?

Immer wieder flammen die Diskussionen rund um den Torfstich nördlich von Salurn auf. Dabei scheint nicht allein das Interessensgeflecht rund um den Tagebau fragwürdig zu sein: Nahe der Aushebungen befindet sich auch ein Ort, der als Oase für Flora und Fauna gedacht war.

Ivan Fauri Wie man verschiedenen Dokumenten der Landesagentur entnehmen kann, gaben die für die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) zuständigen Amtsdirektoren vor nunmehr neun Jahren grünes Licht für den Abbau von insgesamt 140.000 Kubikmeter Torf, für den ein Zeitraum von fünf Jahren vorgesehen war. Dass der Torfabbau mittlerweile immer größere Dimensionen annimmt und kein absehbares Ende zu haben scheint, stößt so manchem Salurner Bürger sauer auf. Insbesondere die Nähe zum geschützten Bereich des Biotopes im „Adlermösl“ er-

scheint bedenklich. Bio-Toppe sind nicht nur ihrer Etymologie zufolge „Orte des Lebens“, sondern sollten es auch den Statuten des Landes nach sein: Wie man der Webpräsenz des Amtes für Landschaftsökologie entnehmen kann, handelt es sich bei Biotopen um „natürliche und naturnahe Lebensräume, die oft auch vom Menschen geschaffen oder geprägt wurden“. Denn ein „effizienter Schutz seltener oder gefährdeter Pflanzen- und Tierarten kann (...) nur durch die Erhaltung ihrer Lebensräume erfolgen“. Allem voran ist in Biotopen „jede Veränderung

der Umwelt untersagt, sowohl was das Landschaftsbild als auch die naturkundlichen Merkmale betrifft, mit besonderer Rücksicht auf Tier- und Pflanzenwelt sowie auf die hydrologischen und mikroklimatischen Verhältnisse“. Besonders was die hydrologischen Verhältnisse angeht, herrscht anscheinend Unklarheit.

EINE OASE IM LANDWIRTSCHAFTLICHEN GRÜN

Seit die Aushebearbeiten begonnen haben, ist etwa ein Wassergraben, der direkt ins Biotop führt, konstant mit

durch die Arbeit entstehenden feinsten Erd- und Steinpartikeln übersät und fristet ein zumindest dem Anschein nach trostloses Dasein. Auch was den Tierbestand im Biotop angeht, so mehren sich bei Anrainern die Stimmen, dass die doch intensiven Arbeiten am Stich und die konstant am Rande des Biotopes vorbeifahrenden Laster empfindlich zur Reduzierung des Vogelbestandes beigetragen haben. Fast scheint es, als ob das ohnehin prekäre biologische Gleichgewicht des Biotopes durch die intensive, nicht nur landwirtschaftliche Nutzung der unmittelbaren Umgebung

zu kippen droht. Nicht ohne eine gewisse Mitschuld seitens der Gemeindeverwaltung, wie ehemalige Mitglieder derselben zugeben.

EINE JAHRZEHNTELANG VERNACHLÄSSIGTES GEBIET

Wo während der 60iger- und 70iger-Jahre eine – aus heutiger Sicht – illegale, doch von allen Seiten tolerierte Müllhalde entstanden war und in den 80iger-Jahren mühsam ein naturbelassener Ort zu verwirklichen versucht wurde, dort scheint sich heutzutage kaum mehr jemand um die Instandhaltung des Biotopes zu kümmern. „Das geht sicherlich auch auf das Konto der Gemeindeverwaltung“, meint ein Ex-Mitglied der Gemeindeverwaltung. „Waren anfangs auch Holzwege zur Besichtigung des Biotopes errichtet worden, so wurden diese in den letzten Jahren mehr oder weniger bewusst vernachlässigt.“ Doch ist die Torfgrube offensichtlich ein für mehrere Seiten allzu lukratives Geschäft, als dass die Gelegenheit genützt werden würde, im Zuge der Arbeiten in der Torfgrube die Grenze zum Biotop „entschiedener“ zu markieren und die Einhaltung derselben zu überwachen.

DIE GRUNDBESITZER NICKEN WOHLWOLLEND

Was die für die Torfaushebung benutzten Flächen betrifft, so bringt diese eine kurzfristige Aufwertung der Böden mit sich – zumindest, wenn es um die landwirtschaftliche Nutzung derselben geht. Der Torf wird aus mehreren Metern Tiefe ausgehoben, wobei das Loch mit „den Boden stabilisierenden“, harten Materialien wieder

aufgefüllt und als landwirtschaftlich nutzbarer Grund den Besitzern zurückgegeben wird. Wo vorher ein aus pedologischer Sicht instabiler Untergrund vorherrschte und der Boden sich auch wellenförmig zeigen konnte, wird bei der Rückgabe des Grundes ein eben verlaufender, „ruhiger“ Boden zu finden sein. Es versteht sich von selbst, dass die Besitzer des Grundes, der sich für einen Torfstich eignet, dieser Praxis durchaus positiv gegenüber stehen.

EINE SCHIEFE OPTIK

Neben der Problematik rund um das Salurner Biotop kommt auch die Frage der „optischen Verschmutzung“ des Torfstiches und seiner Umgebung hinzu: So wird der Tagebau zusehends größer, da noch vor der Rückgabe einer wieder aufgefüllten Fläche bereits die nächste Fläche an die beiden am Torfstich beteiligten Firmen (namentlich Mazzarol aus Leifers und die Grünig Naturstein GmbH aus Sterzing) verpachtet werden, wie es aus gut informierten Kreisen heißt. Auch sei kein Ende der Arbeiten in Sicht, da das Torfvorkommen im Salurner Gemeindegebiet und im südlichen Unterland weitläufige Flächen betrifft. Letzten Endes erhält die Gemeinde vom ganzen Kuchen nur wenige Krümel, das Geschäft läuft größtenteils über



Ein für die Säuberung der Lkw-Reifen angelegter künstlicher See am Rande des Biotopes F: IF

das die dafür nötigen Konzessionen vergebende Land, die Grundbesitzer und die Torfstich-Betreiber ab. Auch sei im Vertrag über die Nutzung besagter Flächen eine „Renaturierung“ von 15 Prozent der ursprünglichen Fläche vorgesehen, die dann nicht mehr für landwirtschaftliche Nutzung in Frage käme. Wie aus denselben informierten Kreisen zu hören ist, seien diesbezüglich einer der beiden Firmen von Seiten des Landes über ein Dekret Ausnahmen gewährt worden, die ebendiese Renaturierung nicht mehr vorschreiben. Ein weiterer Punkt, gegen den die Grundbesitzer wahrscheinlich nicht Sturm laufen werden, da sie doch so die Möglichkeit erhalten, die gesamte Fläche wieder zu nutzen. Bis heute ist von einer Renaturierung nichts zu sehen.

EIN UN DURCHSICHTIGES GEFLECHT AN INTERESSEN

Summa summarum scheint die ganze Angelegenheit immer noch undurchsichtig zu sein, da im Salurner Fall der Naturschutz – einmal mehr – mit (land)wirtschaftlichen Interessen zu kollidieren scheint. Unklar bleibt weiterhin, wie ein Biotop als Zufluchtsort für Flora, aber vor allem Fauna gedacht werden kann, wenn das bio- und hydrologische Gleichgewicht gefährdet scheint. Die ungeklärte Frage nach den Grenzen, die ein Biotop haben bzw. in der Nähe eines Biotopes gelten sollten, wird am Salurner Beispiel augenscheinlich. Wünschenswert wäre wohl, dass solchen Themen grundsätzlich mehr Aufmerksamkeit geschenkt würde. «

WIR HABEN EINE NEUE BÜROGEMEINSCHAFT GEGRÜNDET

PROJECTTEAM

PROJEKTERLEGER
BAULEITUNG
VERMESSUNGEN UND BAUAUFNAHMEN
SICHERHEIT
BALMANAGEMENT UND KOORDINIERUNG
EINTRAGUNGEN INS GRUNDBUCH UND KATASTER

<p>CEOM. GRAZIANO DOLZAN DR. ARCH. PETER KOMPATSCHER DR. ARCH. NORBERT MURER CEOM. LORENA CRISCUOLO</p> <p>39100 BOZEN SPARKASSESTRASSE 15 Tel 0471 976605</p> <p>info@PROJECTTEAM.BZ – WWW.PROJECTTEAM.BZ</p>	<p>3 HQ CASSE 10 0471 289259</p>
--	--------------------------------------



NACHGEFRAGT ...?

Wo setzen Sie in diesem Krisenjahr den Rotstift an?

► RAPHAEL PACE AUS LEIFERS



Der Berufsschüler Raphael Pace aus Leifers hat seine Finanzen voll im Griff: „Im Krisenjahr 2012 spar ich hauptsächlich bei meiner Freundin, sie wird es sicherlich verstehen!“ (lacht) «

► HANS-PETER SPRINGHET AUS NEUMARKT



„Der Rotstift wird bei mir schon seit geraumer Zeit nicht bei meinem Konsumverhalten angesetzt. Der Rotstift oder besser ein Radiergummi sollte in diesen so genannten Krisenjahren bei den selbstgesetzten Grenzen der dogmatisierten Weltansicht gesetzt werden. Menschen sollten ihre Horizonte erweitern und ihr Umfeld genauer und wachsamer verfolgen.“ «

► MICHELE DAL RI AUS KURTATSCH



Michele dal Ri über seine Sparmaßnahmen: „Vado al lavoro in treno per almeno metà settimana, e faccio aperitivi solo dove c'è l'happy hour!“ «

► MADDALENA PAVLU AUS EPPAN



„Das Auto bleibt immer mehr in der Garage und wir werden versuchen mehr die öffentlichen Verkehrsmittel zu nutzen, denn wie wir gesehen haben sind die Verbindungen gut und schnell.“ «

► PHILIPP KIESER AUS NEUMARKT



„Unternehmerisch gesehen wird das ‚Krisenjahr 2012‘ unser bisher erfolgreichstes Geschäftsjahr werden. Von daher wird eher investiert als gestrichen (lacht). Außerdem bietet die Krise die Möglichkeit aus konventionellen Denkmustern auszubrechen. Also streichen wir mal das ganze Unbrauchbare zusammen.“ «

► MAX MATHÀ AUS TERLAN



Max Mathà aus Terlan spart und achtet gleichzeitig auf seine Gesundheit: „Ich habe mir vorgenommen vor allem bei unnützlichen Sachen wie Alkohol und Tabakwaren zu sparen.“ «



Wir sind eine der größten und modernsten Autowerkstätten Südtirols und suchen zur Verstärkung unseres Serviceteams einen

Annahmelleiter für die Marken VW, Skoda, Audi und Seat

Unser idealer Bewerber ist zwischen 30 und 40 Jahre alt, hat Freude am Umgang mit Menschen, technisches Verständnis, beherrscht beide Landessprachen, kennt die Prozesse und Programme der Marken VW, Skoda, Audi und Seat und nimmt die Herausforderung an, ein gut funktionierendes Team noch besser zu machen.

Auch wenn sie nicht zu 100% diesem Idealbild entsprechen, wenden sie sich bitte an: schrott.u@autocity.bz

Autocity • v. E. Ferrari, 8 • 39100 Bozen

WAS EUCH BEWEGT ...

MÜLLSCHMAROTZER

Wohnen im Überetsch ist wie man ja weiß nicht gerade billig, die übersteuerten Mieten und die hohen Zusatzkosten kann sich heutzutage kaum noch einer leisten. Mein Wohnort ist in Eppan und habe vor ein paar Wochen wie fast jeden zweiten Montag meinen Müll auf die Straße gestellt. Unser Müllcontainer verfügt über kein Sicherheitsschloss, dies wurde mir leider zum Verhängnis. Am nächsten Tag wollte ich meinen Müllcontainer wieder in die Garage bringen, bemerkte aber, dass der Müll noch vorhanden war. Eine kleine Überprüfung anderer Müllcontainer bestätigte mir, dass die Müllabfuhr schon gekommen war. Somit untersuchte ich den Müll, der in meiner Mülltonne vorzufinden war nach irgendwelchen Hinweisen des Täters, um ihn auffindig zu machen. Jemand hat sich die Frechheit erlaubt und einfach in meinem bereits entleerten Müllcontainer, sei-

nen Müll entsorgt. Der Müllschmarotzer muss schon sehr früh morgens unterwegs gewesen sein. Nach meiner Ratlosigkeit, dass ich den Müll von jemand anderen zahlen sollte, habe ich die Gemeinde kontaktiert, leider konnte mir die Gemeindemitarbeiterin diesbezüglich nichts Näheres sagen. Die Höhe der Müllgebühren ist nicht zu verachten, deswegen wäre es meiner Meinung nach, nicht zuviel verlangt, dass die Gemeinde Eppan sich mit diesem Thema auseinandersetzt und das Problem der Müllschmarotzer auch ernst nimmt.

F.S., Eppan

✉ Wir veröffentlichen gerne auch Ihren Leserbrief (behalten uns aber evtl. Kürzungen aus Platzgründen vor):
Die Weinstraße c/o, Ahead GmbH
Galvanistr. 6c, 39100 Bozen
leserbriefe@diweinstrasse.bz

► ANTON RAUCH AUS AUER



TIRGGTSCHILLER



KST



Neumarkt: Drei- und Vierzimmerwohnungen mit Garten oder Terrasse zu verkaufen.

... des weiteren verkaufen wir:

- Auer:** Geräumige Dreizimmerwohnung mit bewohnbarer Küche zu interessantem Preis
- Kaltern:** Erste Kaufvorkerkungen im neuen Projekt möglich
- Kaltern-Malga:** Letzte, südlich ausgerichtete Dreizimmerwohnung mit großer Terrasse
- Kaltern:** Zu sanierende Dreizimmerwohnung im Zentrum
- Kaltern:** Große Vierzimmerwohnung mit Privatgrundstück in gutem Instandhaltungszustand
- Neumarkt:** Zwei, Drei- und Vierzimmerwohnungen im neuen Wohnbauprojekt
- Neumarkt:** Dreizimmerwohnung mit großer Südterrasse, Garage, Autoabstellplatz u. Hobbyraum
- Margreid:** Neue Vierzimmerwohnungen mit Privatgarten
- Tramin:** Neuwertige Zweizimmerwohnung im letzten Stock um 190.000 Euro
- Tramin:** Möblierte, neue Dreizimmerwohnung mit Garage um 260.000 Euro. Denkmalgeschützt!

wohntart
immobilien
immobiliare

Wohnart Immobilien | Bahnhofstraße 1 | 39064 Neumarkt | Tel.: (+39) 0471 813045 | Fax: (+39) 0471 813070 | www.wohntart-immobilien.net



ZEITVERTREIB ...

Südtiroler Landesrat			Schloss im Übersch	franz. Männer-Vorname	8	Mandanten		Laubbaum	Norne der Vergangenheit	klug	deutsche Vorsilbe	zentrales Nervensystem			deutsche Vorsilbe	Beilage	Gehabe
wilde Schar						Burg-ruine in Südtirol											
englisch: Auge				fleißiges Insekt		Moor-leuchten							3		altgriech. Philosophenschule	Berüh-rungs-linie	
außer-ordent-lich			de-klarieren					4				über-ge-nauer Mensch		ohne Hunger			
					franzö-sischer unbest. Artikel				große Meeres-bucht	10	Kupfer-bergwerk in Südtirol						
						amt-liches Schrift-stück		wider						älteste Stadt Tirols		kurz für: eine	
Post ver-schicken			Ab-scheu-gefühl		Porzel-anver-zierung						Vorname zweier dt. Bundes-kanzler		abge-zogene Tierhaut				Grotten-molch
Flugshow-Vogelart i. Schloss Tirol	Kampf-platz	Ost-euro-päerin		1				Not-unter-kunft		natür-licher Kopf-schmuck					sprach-begabter Sing-vogel		
					Lurch-tier		nicht defensiv						6		eine Farbe		
berühmte Skirund-tour i. d. Dolomiten		Gerät z. Messen der Länge		Verein	12				tiefe Frauen-stimm-lage				Regen-schutz am Mantel		juristi-sche Abk. für Drogen		
									dän. Physiker, † (Niels)		vorderer Teil des Halses						Sinfonie Beet-hovens
schlank, ge-schmei-dig			Zeichen-trickfigur ('... und Jerry')	5			schräg		brenn-bares Gas					Experte		Märchen-gestalt	
				eine der Gezeiten		Segel-leine		2				Fuß-boden-belag		Teil des Schliitt-schuhs			
Schalen-tier	Sportart i. Südtiroler Wild-bächen		längster Fluss Südtirols						unauf-dring-lich		Bronze-trom-pete					Fremd-wortteil: nicht	
						Fels-höhle		Berg-gruppe i. d. Dolo-miten									
arabi-scher Artikel			nichts als		ägypti-sche Millio-nenstadt					englisch: eins			Schilf			langsam	
Aus-drucks-form, Machart		einge-schränkt, limitiert									eine deutsche Anrede		Ruhe-geld				
				Fürsten-haushalt				Fremd-wortteil: selbst		beson-dere Atmo-sphäre					franz. Schrift-steller, † 1857		latei-nisch: Bete!
				Initialen des Autors Camus	Initialen Hitch-cocks		Vorname von Ten-nisprofi Agassi					katala-nischer, mallorq. Artikel		'heilig' in portug. Städte-namen			
1000 Gramm (Kw.)		Pflanzen-samen						9		Stand-ver-mögen			7				
klug, schlau									amerik. Raub-katze					Fremd-wortteil: Million			

DEIKE-PRESS-1921-10

1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

8	9	10	11	12
---	---	----	----	----



VERANSTALTUNGSKALENDER

► SAMSTAG 03.03.2012

- THEATER » **Der Mustergatte** | 20 Uhr
Penon | Kurtatsch Vereinshaus
- THEATER » **Haus, Frauen, Sex**
20 Uhr Neumarkt | Mesnerhaus
- THEATER » **Runter von der Bühne**
20 Uhr | Andrian | Vereinshaus
- KINO » **Tom Sawyer** | 18 Uhr | Bahnhof Kaltern
- KINO » **The Help** | 20 Uhr | Bahnhof Kaltern

► SONNTAG 04.03.2012

- THEATER » **Der Mustergatte** | 20 Uhr
Penon | Kurtatsch Vereinshaus
- THEATER » **Haus, Frauen, Sex**
20 Uhr Neumarkt | Mesnerhaus
- THEATER » **Bunter Abend** | 20 Uhr | Magreid
Karl Anrather Haus
- KINO » **The Help** | 18 Uhr | Bahnhof Kaltern
- KINO » **Tom Sawyer** | 20.30 Uhr | Bahnhof Kaltern

► SAMSTAG 10.03.2012

- THEATER » **Der Mustergatte** | 20 Uhr
Penon | Kurtatsch Vereinshaus
- MUSIK » **1.music.project.auer · Konzert**
20 Uhr | Auer | Aula Magna
- KINO » **Das Große Rennen**
16 Uhr | Bahnhof Kaltern
- KINO » **Halt auf freier Strecke**
18 Uhr | Bahnhof Kaltern
- KINO » **Dame, König, As, Spion**
20.30 Uhr | Bahnhof Kaltern

► SONNTAG 11.03.2012

- THEATER » **Der Mustergatte** | 20 Uhr
Penon | Kurtatsch Vereinshaus
- KINO » **Das Große Rennen**
16 Uhr | Bahnhof Kaltern
- KINO » **Dame, König, As, Spion**
18 Uhr | Bahnhof Kaltern
- KINO » **Halt auf freier Strecke**
20.30 Uhr | Bahnhof Kaltern
- KINDERFEST » **Ponyreiten · Gasthof Torgglhof**
10 Uhr | Penon/Kurtatsch

► FREITAG 16.03.2012

- VERKOSTUNG » **Kaltererseewein-Verkostung**
Weinhaus Punkt | Marktplatz
- KINO » **Der ganze normale Wahnsinn/Working Mum** | 20.30 Uhr | Bahnhof Kaltern

► SAMSTAG 17.03.2012

- MUSIK » **Konzert der Musikkapelle Magreid**
Magreid | Karl Anrather Haus
- MUSIK » **Jahreskonzert der Bürgerkapelle St. Michael** | Kultursaal St. Michael
- KINO » **Die Muppets** | 18 Uhr | Bahnhof Kaltern
- KINO » **Der ganze normale Wahnsinn/Working Mum** | 20.30 Uhr | Bahnhof Kaltern

► SONNTAG 18.03.2012

- MARKT » **Joseffest** | St. Josef am See | Kaltern
- MARKT » **Josefmarkt** | Salurn
- FEST » **Kirchtag** | Hl. Messe mit Orchesterbegleitung, musikalische Einlage der Musikkapelle Magreid | 8.30 Uhr | Magreid
- KINO » **Die Muppets** | 18 Uhr | Bahnhof Kaltern
- KINO » **Der ganze normale Wahnsinn/Working Mum** | 20.30 Uhr | Bahnhof Kaltern

► FREITAG 23.03.2012

- AUSSTELLUNG » **Eppan in der Literatur**
Lanserhaus Eppan
vom 23. März bis 31. Mai 2012

► SAMSTAG 24.03.2012

- MUSIK » **Saalkonzert der Musikkapelle St. Pauls**
20 Uhr | Kultursaal St. Michael/Eppan
- KINDERKINO » **Die Kleine Hexe**
16 Uhr | Bahnhof Kaltern
- KINO » **Mission Impossible Phantom Protokoll**
20.30 Uhr | Bahnhof Kaltern

► SONNTAG 25.03.2012

- SPORT » **7. Kalterer Halbmarathon**
- KINDERKINO » **Die Kleine Hexe**
16 Uhr | Bahnhof Kaltern
- KINO » **Mission Impossible Phantom Protokoll**
18 Uhr | Bahnhof Kaltern

► DIENSTAG 27.03.2012

- GAUMEN & GENUSS » **Bärlauchwochen in Andrian** | vom 27. März bis 15. April 2012

► SAMSTAG 31.03.2012

- MUSIK » **Eröffnungskonzert des Konzertvereins Auer** | Konzertsaal Auer

► SONNTAG 01.04.2012

- MUSIK » **Konzert der Musikkapelle Vilpian**
Mehrzweckgebäude Vilpian

► DIENSTAG 03.04.2012

- GAUMEN & GENUSS » **Kleines Spargelfest**
zur Eröffnung der Terlaner Spargelzeit
Festplatz Terlan

► SONNTAG 08.04.2012

- MUSIK » **Osterkonzert der Musikkapelle Aldein**
20.30 Uhr | Pfarrsaal von Aldein
- MUSIK » **Osterkonzert der Musikkapelle Magreid**
14.30 Uhr | Angerle in Magreid
- MUSIK » **Osterkonzert der Bürgerkapelle Tramin**
11 Uhr | Tramin Rathausplatz
- MUSIK » **Traditionelles Osterkonzert der Musikkapelle Terlan** | 20 Uhr | Raiffeisensaal

► FREITAG 09.04.2012

- AUSSTELLUNG » **Eröffnung: Kopfwelden**
18.30 Uhr | Lanserhaus | Eppan

Haben auch Sie eine Veranstaltung, die Sie in "der Weinstrasse" veröffentlichen möchten? Schreiben Sie an:
veranstaltungen@dieweinstrasse.bz

Ponyreiten

im **Gasthaus Torgglhof**
in Penon, Kurtatsch

*Das Kinderfest
des Jahres!*

am Sonntag, **11.03.2012** ab 10 Uhr
Kaspareth freut sich auf ihren Besuch!



INDIANERZELT & COUNTRY MUSIC



F. Martin Schweiggel

DIE KATAKOMBENLEHRERIN ANGELA NIKOLETTI UND NEUMARKT

Die Kurtatscherin gehört zu den Symbolfiguren der deutschen Geheimschule in Südtirol. Kaum jemand weiß, dass entscheidende, glückliche wie tragische Stationen ihres kurzen Lebens auch eng mit Neumarkt verbunden sind.

Martin Schweiggel 1905 in Margreid geboren, wuchs Angela ohne feste Heimat auf: Ihr Vater Hans Nikoletti aus Neumarkt als Tagelöhner, ihre Mutter Ida Peer aus Kurtatsch als Aushilfshebamme, mussten bald hier, bald dort ihr karges Brot verdienen. Oft wurde deshalb die Familie auseinander gerissen. „Gries 1906, Kurtatsch 1908, Vill 1909, Neumarkt 1912, Tramin 1912, Vill 1913, St. Pauls 1914“ lesen wir in Angelas Lebenserinnerungen. Mit der Kriegseinberufung des Vaters 1914, Krankheit und Tod ih-

rer Mutter, fand die neunjährige Angela in Kurtatsch bei ihrer Tante Angela Peer endlich die ersehnte Geborgenheit.

KINDHEIT IM SCHLÖSSL IN DER VILL

Fast fünf Jahre verbrachte Angela Nikoletti in Neumarkt, wo sie auch den Kindergarten und die ersten Volksschulklassen besuchte: 1909 bis 1911 im Villner Schloß, wo ihr Vater Landarbeiter war, 1912 in Neumarkt selbst, und – nach einem Jahr in Tramin

– 1913/14 wieder in der Vill. Hier bisher unveröffentlichte Kindheitsberichte aus ihrem Tagebuch:

Das Schloß in der Vill v. Baron Longo war lange meine Heimat. Wunderschön gelegen wie selten ein Anwesen. Auf einem Hügel steht es, ringsum von wohlgepflegten Weingütern umgeben. Da verbrachte ich ein großes Stück meiner Kindheit. Der Nikolaus kam und das Christkind. Im Garten stutzte ich Blumen. Säte als vierjährige sogar einmal Salz, gestoßen Pfeffer, Nudel und noch

manches worüber ich neugierig war, wie etwa so ein Baum aussehen würde. Aber kein Salzbaum erschien, kein Pfefferbaum, kein Nudelbaum. Ich klagte mein Geheimnis und meine Enttäuschung dem Vater der dann dem kleinen Vorwitz das Wachstum der Nudel erklärte.

Meine Spielgesellen waren zwei schwarze Kätzlein, denen ich Puppenkleider anzog. Die Puppen warf ich, der Kleider beraubt, in einen Winkel ...

Einmal wollte ich einen kleinen lebendigen Mohren

Foto links: Nur selten war die Familie glücklich vereint (1912). Von rechts: Angela, Vater Hans, Mutter Ida, Schwesterchen Frieda. Im Hintergrund Tante Angela Peer.

haben. Ich nahm Mutters schwarze Schuhkreme, salbte und schmierte mein dreijähriges Schwesterlein zum Neger. Als die Arbeit beendet war und ich mich freuen wollte, stand – o Schreck – Mutter an der Tür. O weh, und die Rute war nur dort beim Kreuz!

Endlich 1911 durfte auch ich in die Schule gehen. Nun war ich kein „Anstaltsgägel“ mehr, das fühlte ich und bildete mir was ein. Stolz auf meine sechs Jahre und auf die grüne Schultasche wanderte ich Tag für Tag den weiten Schulweg von der Vill nach Neumarkt.

Neumarkt 1912. In diesem Jahr war ich eine zeitlang bei Vaters Schwester, Tante Thres. Sei hielt mich streng. Auch fiel in diesem Jahr meine erste hl. Kommunion. Am Gründonnerstag. Ich war nicht froh wie andere Kinder. Warum? Vielleicht weil mir an jenem Tage die Mutterliebe fehlte?

„IM KERKER, MAI 1927“

1926 besteht Angela Nikoletti mit Vorzug die Lehrermatura in Zams/Tirol. Allein ihr Berufstraum zerplatzt: Die deutsche Schule war verboten – sogar Privatunterricht wurde vom faschistischen Staat mit Kerker und Verbannung auf einsame Inseln geahndet. Der

Salurner Josef Noldin und der Traminer Rudolf Riedl waren die ersten Opfer. Eine bequeme Stelle als Kindererzieherin bei einer angesehenen Bozner Familie schlug Angela aus. Angesichts der kulturellen Unterdrückung gab es für die unerschrockene Zwanzigjährige kein Zögern: Trotz aller Drohungen macht sie ihre Wohnung in Kurtatsch zur Katakombenschule, um „den armen beraubten Kleinen“ die verbotene Muttersprache zu erhalten. 1927 wird sie deshalb verhaftet und ins Gefängnis von Neumarkt eingeliefert: Schmutzige, modrige Luft, Dunkel, feuchte verschmierte Mauern mit Eisenringen. Einen ekelhaft stinkenden Kübel in der Ecke ohne Deckel. Eine harte Pritsche als Bett.

Müde fiel ich auf die Pritsche hin. Verlassen fühlte ich mich und einsam. Ich hatte Zeit all die Drohungen zu überdenken ... Ich lächelte als sie ausgesprochen wurden, und jetzt, in der dämmrigen Einsamkeit, schauderten sie mich. Ich sah sie als Wirklichkeit vor mir. Schrecklich kam mir auf einmal alles zu Bewusstsein. Und ich dachte an Noldin und Riedl. Wenn auch mir dieses Los bevorsteht? Nach den Drohungen sah es so aus. Eine Angst überfiel mich und ein Heimweh. Ich konnte nicht essen, nicht trinken,



„Das Schlössl in der Vill war lange meine Heimat“ schreibt Angela Nikoletti in ihrem Tagebuch. F: Martin Schweigg

► ZERRISSEN DIE HEIMAT

Zerrissen die Heimat, die Treue zersplittert,
Geschmäht alles Edle; in Bangen erzittert
Das Schwache, das Kleine, das erst noch muss werden,
Hindurch muss durch Kämpfe und graue Beschwerden.

Wird's stehen im Sturme, im Kampf nicht ermatten,
Nicht irren im Nebel und bleichen im Schatten?
Im Wogen der Wellen, der wilden, nicht sinken,
Und auch nicht im Meer dieser Horden ertrinken?

O weh dann, o wehe dir, später, o Heimat!
Nicht Tränen mehr hast du, die Treue dir weinet:
Vertrocknet die Erde von Heißwehegluten,
Und all, die noch atmen, sind stumm am Verbluten.

Angela Nikoletti

nicht schlafen. Niemand von den meinen durfte zu mir. In den langen Nächten zitterte ich vor Kälte. Und jeden Tag wurde ich matter ...

GERICHTSVERHANDLUNG IN NEUMARKT

Sieben Männer waren zugegen und ich allein. Der Urteilsspruch lautete: 30 Tage bedingungsweisen Arrest, fünf Jahre Polizeiaufsicht und – das Bitterste für mich – Ausweisung aus meiner Heimat Kurtatsch. – Also wohin?

Wieder fing das unstete Wanderleben an, überall von Polizeischikanen verfolgt. Eine Zeit ihrer Verbannung verbrachte Angela Nikoletti auch in Neumarkt. Ihr Leiden verschlimmerte sich zusehends:

Juni 1930. Und jetzt warte ich und warte, warte. Aber nicht mehr auf Gesundheit und irdisches Glück.

Ich warte auf den Tod. Er streift mich manchmal; dann geht er wieder vorbei. Ich lebe auf und sinke nieder und lebe auf und sinke nieder, immer wieder.

Wann wird er kommen der Sensenmann? Im August? Im November?

Ade, ade, du Welt! Ich scheid leicht.

Am 30. Oktober 1930, im Blütenalter von 25 Jahren, starb die „Jeanne d'Arc des Unterlandes“, als Opfer des physischen und psychischen Terrors der Machthaber, die zwar ihren Geist und Opfermut nicht brechen konnten, dem aber ihre zarte schwache Natur nicht gewachsen war. «

tschimben
www.kuechen-tschimben.com

Goldgasse 25 - 39052 Kaltern
Tel. 0471 96 44 05

Küchen ganz persönlich

CLOWN TINO



Jetzt seht mal her wie es mir ergangen ist: Im bunten Faschings-treiben hab ich nicht aufgepasst und bin mit meinem Schuheinrad an die Laterne gepatscht. Da ich das geahnt hatte, habe ich mir sofort die Nase gehalten und nach unten geschaut. Pooing!!! ... und die Beule auf den Kopf war perfekt.

Rätzel

... welches Tier kann ein ganzes Leben lang Geburtstag feiern?
Eintagsfliege

... kaum hast du ihn geholt, ist er schon wieder fort und du musst ihn von neuem holen. Was ist das?
Atem

... was passiert wenn ein rot gefärbtes Seidentuch um Mitternacht in einen Ziegelbrunnen fällt?
Es wird nass

TINO'S ZAUBERTRICK: HELLSEHEREI

EFFEKT

Durch meine hellseherischen Fähigkeiten sage ich dem Zuschauer sein Alter und seine frei ausgedachte Geheimzahl.

UTENSILIEN

Blatt Papier und etwas zum Schreiben

TRICKBESCHREIBUNG

Laßt euch vom Zuschauer das Endresultat sagen und somit wisst ihr auch schon Alles. Die ersten 2 Zahlen links sagen euch das Alter des Zuschauers (in unserem Falle 21) und die Zahlen rechts, das ist die Geheimzahl (in unserem Falle 47) die vom Zuschauer selbst entschieden wurde (Foto 2).

VORBEREITUNG

Der Rechnungsvorgang muß gut eingepreßt werden. Außerdem übe den Text gewissenhaft und mit sehr viel Überzeugung. Ein Beispiel dafür findet ihr, wenn ihr weiter lest.

VORFÜHRUNG & TEXT

„Meine Damen und Herren, mein liebes Publikum, die Wahrsagerei ist, für die, die es noch nicht wissen sollten, die Kunst zukünftige Ereignisse vor-

herzusagen. Nicht jeder besitzt diese Gabe. Mir wurde sie glücklicherweise in die Wiege gelegt, aber nicht nur die Kunst der Hellseherei, sondern schon in jungen Jahren merkte man in mir noch dazu die Fähigkeit des Gedankenlesens. Hier haben sie einen Beweis dazu. Gnädige Dame nehmen sie bitte dieses Blatt Papier und den Schreiber (Foto 1). Bitte geben sie niemanden Einblick auf die Zahlen die sie jetzt schreiben werden und schon gar nicht mir.

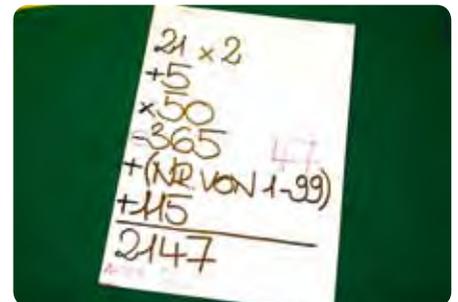
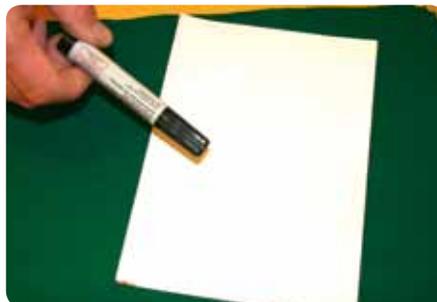
- Verdoppeln sie ihr Alter,
- zählen sie die Zahl 5 dazu,
- multiplizieren sie mit 50 die erhaltene Zahl,
- nun wird die Zahl 365 abgezogen,

- und jetzt kann der Zuschauer eine x-beliebige Zahl zwischen 1 und 99 dazu zählen,
- dem Resultat wird nochmals 115 addiert.

Lassen sie mich bitte das Endresultat wissen. Ihre Lieblingszahl liegt, ich schätze zwischen 40 und 50. Könnte es vielleicht die 47 sein? Und daß sie jung sind sieht hier jeder aber daß sie 21 Jahre alt sind, das müssen sie uns jetzt bestätigen. Danke Mademoiselles, der Applaus gehört ihnen.“

TIPP

Bei einem Hellsehertrick wäre Hektik fehl am Platz. Also, ruhige, besinnliche Stimme und überdachte Bekanntgabe des Alters und der Geheimzahl.



?!?!? wie funktioniert EIN FLUGZEUG?

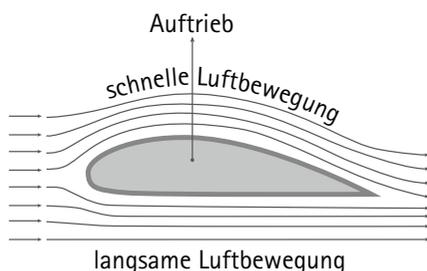
Oder besser gesagt, wie ist es möglich, daß so ein tonnenschweres Gefährt fliegen kann?



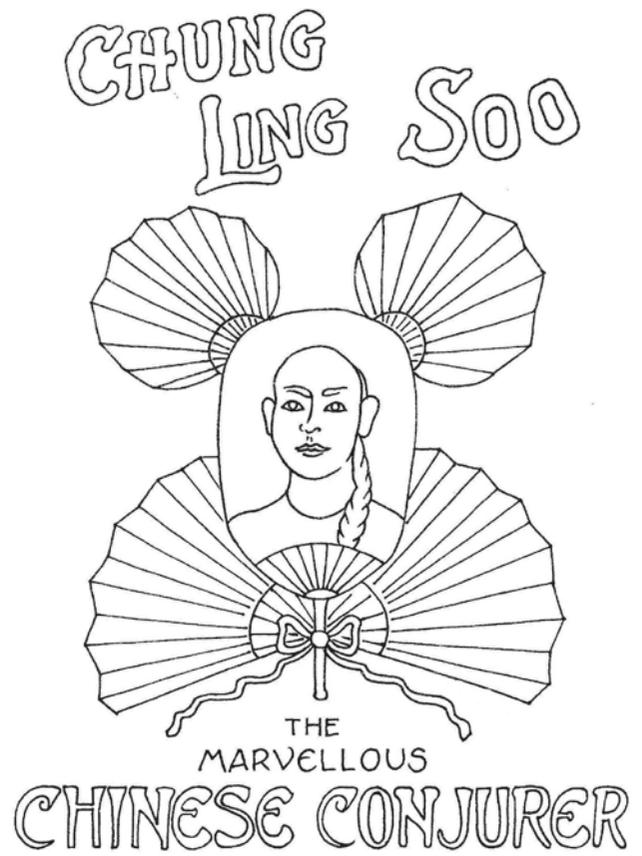
Sehen wir uns einmal die wesentlichen Bestandteile eines Flugzeuges an. Das Cockpit mit sämtlichen technischen Fluginstrumenten für die Piloten, eine größere Zelle, wo Fracht und Passagiere Platz finden, die Triebwerke mit den Tanks, eine Tragfläche bestehend aus Flügeln, das Leitwerk mit Höhen- und Seitenrudern und das Fahrgerüst.

Damit ein Flugzeug fliegt braucht es dies und mehr aber der wichtigste Teil ist die Tragfläche und deren Form. Dazu seht ihr im Bild den Querschnitt eines Flügels. Durch die größere Krümmung an der Oberseite des Flügels wird der Weg, den die Luft zurücklegt, länger als der entlang der Unterseite. An der Hinterkante des Flügels fließt die Luft wieder gleichzeitig zusammen. Der obere Luftstrom muß deshalb schneller fließen als der untere. Somit entsteht eine Auftriebskraft, ein so genannter Sog, der die schwere Maschine nach oben hebt. Zweitwichtigstes Element sind die starken Triebwerke für eine rasche Beschleunigung des Flugzeugs. Ist die Geschwindigkeit größer, so steigt auch die Auftriebskraft und wir kommen schneller nach oben. Dasselbe Prinzip wird auch bei den Rotorblättern eines Helikopters benützt. Zusätzlich können diese etwas schräger gestellt werden, was den Auftrieb noch mehr stärkt.

Durch diese Entdeckung ist das Fliegen auch dem Menschen ermöglicht worden und die Erde kann nun aus der Vogelperspektive bewundert werden.



☀️ zaubermythos zum Malen



CHUNG LING SOO (1861-1918)

Dieser Künstler bereiste mit seiner Truppe mehrere Länder und Kontinente dieser Welt. Unter anderem England, Frankreich, Deutschland, den mittleren Osten, Australien, Neuseeland und Indien. Sein berühmtester Trick war die "lebende Zielscheibe" von den ich euch absolut abraten möchte, denn Chung Ling Soo wurde der Kugelfang mit den Zähnen 1918 in London zum Verhängnis. Die wahren Hintergründe kennt man heute noch nicht. War es Mord, Selbstmord oder ein Defekt der präparierten Waffe! Erst nach seinem Tode wurde auch bekannt, dass er sich als Chinese ausgab und somit dementsprechend geschminkt war. In Wirklichkeit war es aber ein in New York geborener Amerikaner.

CLOWN TINO

Nah, wie war das Menü? Wem es besonders gut geschmeckt hat, der kann es mir per Email mitteilen. Auch vor akuter Magenverstimmung schrecke ich nicht zurück. Unten die Adresse und tschüsssssss
Clown Tino's Email » tino@dieweinstrasse.bz



F: „Opus Catering“

VOM SPECK ZU RED BULL

Günther Stecher ist keiner der einfach arbeitet um zu arbeiten. Was er macht, macht er mit Leidenschaft, Monotonie kennt er nicht. Als Exclusive-Caterer von Red Bull besteht vorerst auch nicht die Gefahr, dass Langeweile in sein Leben tritt.

Verena Andergassen Langweilig war und ist es in Günther Stechers Leben bestimmt nie. So weit lässt er es erst gar nicht kommen. Das war in der Vergangenheit so und so wird es auch in Zukunft sein, sagt er. Und man glaubt es ihm aufs Wort. Die ersten zehn Jahre seines Arbeitslebens war er als Koch tätig, dann hat er ein Re-

staurant geführt, ebenfalls für zehn Jahre und noch während dieser Zeit hat er eine Diskothek in Bozen eröffnet. Nach zehn Jahren Disco musste wieder etwas Neues her, bevor sich Routine und Monotonie ausbreiten hätten können.

VOM SPECKSCHNEIDER ZUM RED BULL-CATERER

Begonnen hat es bei einem Weltcup-Wochenende in Kitzbühel. Ein paar Stunden Speck schneiden sollte er. Aus ein paar Stunden sind zwei Tage geworden. Es war lustig, man war sich sympathisch, erzählt Günther Stecher. Und wie es der Zufall so wollte, hatte Red Bull genau zu der Zeit einen Caterer gesucht. „Die Herausforderung inter-

national tätig zu sein, in die Welt hinauszukommen hat mich gereizt. Vielleicht war ich auch blind, aber ich hatte einfach Lust auf dieses Abenteuer und noch dazu Leute um mich herum, die das Interesse mit mir geteilt haben“, erinnert sich der Unternehmer. Und ein glückliches „Handl“ hätte er in seinem Leben sowieso immer gehabt, fügt er mit verschmitztem Lachen hinzu.

Für Red Bull ist das Opus-Catering-Team an die 30 Wochen im Jahr in ganz Europa unterwegs. Ob Rallye, Ski-Weltcup, Moto GP – wo auch immer Red Bull für einen Vertragspartner etwas zum Essen braucht, ist Günther Stecher mit seinem Team dabei.

KEIN EVENT GLEICHT DEM ANDEREN

„Das tolle an diesem Job ist, dass man nie das gleiche antrifft, jedes Event ist anders, jeder Kunde hat andere Bedürfnisse. Gleichzeitig ist das auch die größte Herausforderung, nichts ist vorhersehbar“, erzählt der ehemalige Koch. Improvisation lautet hier das Stichwort. „Anderes Land, Stromaggregat, andere Anschlüsse – da vergeht schon mal ein halber Tag bis alles läuft“. Logistisch und organisatorisch müssten ab und zu schon kleine Wunder vollbracht werden. Das fängt bei den Grundbedürfnissen an: Strom, Wasser – alles was in einer Restaurantküche selbstverständlich ist, ist

► GÜNTHER STECHER



Exclusive Caterer von Red Bull
F: „Opus Catering“

beim Catering eine Herausforderung. „Wenn erstmal alles steht, ist die größte Arbeit eigentlich getan.“ Andererseits ist es gerade diese Abwechslung, diese immer neue Herausforderung, die Günther Stecher zum Catering gebracht hat. Monotonie ist ein Fremdwort in diesem Job. Dass es nicht langweilig wird, dafür sorgt er auch selbst; im Büro in Frangart finden sich gar einige besondere Dekorgegenstände, die es wahrscheinlich kein zweites Mal gibt: ein ausgehöhlter Kaffeebaum, umfunktioniert zu einem Stehtisch, zwei alte Polizeimotoguzzi mit denen bei Hochzeiten Eskorte gefahren wird oder ein alter Baumstamm, der Günther Stecher während der Jagd fast zum Verhängnis geworden wäre. Egal wo er ist, wenn er etwas sieht was ihm gefällt, überlegt er, wie er es für seine bzw. die Bedürfnisse seiner Kunden einsetzen könnte. „Unsere Aufgabe ist es, Ideen zu haben, neue Ambiente zu zaubern oder die Gerichte auf ausgefallene Art und Weise zu präsentieren. Wenn wir das schaffen, sind wir immer einen Schritt voraus, nachmachen gibt es nicht“, beschreibt der Unternehmer seine Philosophie.

JEDER WUNSCH IST ERFÜLLBAR (SO FERN MAN IHN KENNT)

Ganz wichtig sei es, genau zu wissen, was der Kunde will. Die Verhandlungen, die Vorgespräche macht der Chef höchstpersönlich. Vermeintlich einfache Dinge, könnten beim Catering nämlich zum Problem werden. So sei es schon passiert, dass man zwar ein exquisites 12-Gänge-Menü auf 2.000 Metern oben anbieten konnte, der Kunde

aber Speck verlangte. „Gott sei Dank haben die Südtiroler Bauern alle Speck im Haus. So sind wir halt kurzfristig zum nächsten Hof gefahren. Der Bauer hat uns den Speck sogar geschenkt“, erinnert sich Günther Stecher mit einem Lachen.

Abgesehen von solchen „banalen“ Wünschen, sieht sich Opus-Catering auch des Öffern mit ausgefalleneren Wünschen konfrontiert. Beispielsweise die Austragung einer Geburtstagsfeier in einer Ruine, die seit Jahrzehnten nicht betreten worden war. Bevor mit dem eigentlichen Event gestartet werden konnte, hat man erstmal 3 Wochen lang damit verbracht, das Gelände überhaupt zugänglich zu machen: Stauden herausreißen, einen Weg zur Location bahnen, graben, die Ruine sichern – also Dinge, die mit Catering eigentlich nicht mehr viel zu tun haben. Aber das gehört wohl zum Motto von Opus-Catering: Jeder Wunsch, sofern moralisch vertretbar, kann erfüllt werden.

KOCHEN TUN HEUTE ANDERE

Nach seinem Erfolgsgeheimnis befragt, verweist Günther Stecher ohne zu zögern auf sein Team. „Nicht ich, sondern Opus-Catering erbringt die Leistung“. Das Team besteht aus ein paar fixen Mitarbeitern, einigen Saisonkräften sowie Mitarbeitern auf Abruf. „Alles super Leute“, betont er des Öffern. Außerdem seien die Südtiroler ja als fleißige Leute bekannt. Geschätzt werde im Ausland vor allem auch unsere Küche, die Kombination aus traditionell und italienisch. Selbst steht er bei Opus-Catering nicht am Herd – höchstens um zu kosten und seinen Senf dazu zu geben, wie



Menu: Das Auge isst mit. F: „Opus Catering“

er selbst zugibt. Seine Arbeit sei das Sprechen mit den Kunden und das Hereinholen von guten Aufträgen. „Ich glaube, ich kann mit Leuten recht gut umgehen und schaffe es dadurch, das Vertrauen der Kunden gewinnen.“

Das Unternehmen Opus-Catering gibt seit gerade mal sechs Jahren und „stuff“ ist Günther Stecher noch nicht. Obwohl er durchklingen lässt, dass ihm schon eine neue Idee vorschwebt – was es ist, verrät er natürlich nicht. «



„Weinwissen erleben“

PROGRAMM MÄRZ:

Weinführung auf Englisch – Basis-Seminar:

Lernen Sie die Grundlagen zum Thema Wein auf Englisch
Mo, 05.03. – 17–20 Uhr: Südtiroler Weinakademie, Kaltern

Piemont vs. Toskana: Verkostung mit Thomas Fink
Di, 06.03. – 19–22 Uhr: Südtiroler Weinakademie, Kaltern

Das kleine Wein-ABC: ein Schnupperkurs zum Thema Wein mit Einführung in die Verkostungstechnik
Mi, 07.03. – 19–22 Uhr: Südtiroler Weinakademie, Kaltern

Die Weine Südtirols: Wissenswertes rund um den Südtiroler Wein und Verkostung
Mi, 14.03. – 19–22 Uhr: Bildungshaus Kloster Neustift, Vahrn

Sauvignon: Verkostung mit Peter Dipoli
Di, 20.03. – 19–22 Uhr: Südtiroler Weinakademie, Kaltern

Italien und seine Weine: Entdecken Sie die italienischen Weinregionen und verkosten dazu deren typische Weine.
Mi, 21.03. – 19–22 Uhr: Bildungshaus Kloster Neustift, Vahrn

Extreme Weine Südtirols: Verkostung mit Erwin Eccli
Di, 27.03. – 19–22 Uhr: Südtiroler Weinakademie, Kaltern

VORSCHAU: Burgund – Verkostung mit Master of Wine F. Smulders: Lassen Sie sich von Frank Smulders MW zu einem spannenden Abend zum Thema Burgund verführen und verkosten Sie dazu ausgewählte Spitzenweine!
Di, 17.04. – 19–22 Uhr: Parkhotel Laurin, Bozen

► **Anmeldung:** www.suedtiroler-weinakademie.it
► **Informationen:** info@weinakademie.it oder 0471 964 609

DREI JAHRE WEINCLUB EPPAN

Seit nun drei Jahren gibt es den Weinclub Eppan und im Laufe der Zeit wurde ein sehr reichhaltiges Programm abgewickelt. Unter den mittlerweile 85 Mitgliedern sind Weinliebhaber, Produzenten, Sommeliers und Manager vertreten.

Alfred Donà Seinen Anfang nahm alles mit einer kleinen „Verkostergruppe“. Man traf sich in kleiner Runde: 10–12 Weinliebhaber organisierten sporadisch Verkostungen; dabei ist die Idee geboren, aus diesem losen Zusammenschluss etwas Dauerhaftes zu machen, mit Vorstand, Mitgliedern, Vollversammlung, festem Programm: Im Mittelpunkt sollte stehen, den Wein als wertvolles Genussmittel, aber auch als kulturelles Gut einer größeren Gruppe erlebbar zu machen. Und so wurde vor drei Jahren der Weinclub Eppan geboren, ein Verein ohne Gewinnabsichten. Die 85 Mitglieder kommen zwar hauptsächlich aus dem Gemeindegebiet Eppan, doch sind auch Weinliebhaber aus dem Unterland, dem Bozner Raum und dem Oberland dabei – interessant dabei ist, dass die Frauen überwiegen; das mag zwar überraschen, doch ist bekannt, dass viele Frauen beim Verkosten und

Genießen edler Tropfen einen feinen Gaumen und besonderes Talent zeigen.

QUALITÄTSMÄSSIG UND ABWECHSLUNGSREICH

Es ist schon erstaunlich, was sich der Präsident des Clubs, Robert Christof und sein Ausschuss jedes Jahr einfallen lassen, um den Mitgliedern monatlich ein besonderes Erlebnis zu bieten: Neben den Verkostungen sind es vor allem Betriebsbesichtigungen. Die Kellereiarchitektur hat in den letzten Jahren ja geradezu einen Boom erlebt; die Gebäude sollen schon von außen auffallen, Gesprächsstoff liefern, Identität schaffen: So konnten die Mitglieder Einblick bekommen in die Kellereien von St. Michael, Schreckbichl, Gurlan, Terlan, Tramin, Nals–Margreid, Walch, Neustift, immer verbunden mit einer vom jeweiligen Kellermeister geleiteten Führung und Verkostung. Auch Weingüter und freie



Spargelwanderung in Terlan im Mai 2011 F: Alfred Donà

Weinbauer kamen nicht zu kurz; beim „Bergjosl“ oberhalb von Terlan fand eine Verkostung von Bioweinen statt. Alle Betriebe waren immer sehr bemüht, einen möglichst umfassenden Einblick in Produktion und Vertrieb zu geben und auch bei der Verkostung boten sie ihre wertvollen Weine.

Einmal im Jahr, meistens im Herbst, wird eine eintägige Weinlehrfahrt angeboten, wobei man sich im Moment auf Südtirol und die Nachbarprovinzen beschränken will – vor zwei Jahren war es das Trentino, voriges Jahr Klos-

ter Neustift und heuer geht es wieder Richtung Süden in das Weinbaugebiet von Franciacorta.

TAG DES WEINS AM 20. APRIL IM RAIFFEISENFORUM

Gemeinsam mit den Weinproduzenten von Eppan organisiert der Weinclub jedes Jahr im Raiffeisenforum des Lanserhauses in Eppan den „Tag des Weines 2012“, wo alle Produzenten des Gemeindegebietes den neuen Jahrgang 2011 präsentieren und auch eine Sonderverkostung stattfindet.

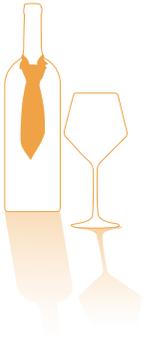
So werden heuer Weißweinsorten aus ganz Südtirol angeboten, die mindestens zehn Jahre alt sind. Auch gibt es eine „Minikulinaria“, das heißt, es gibt ausschließlich Südtiroler Produkte zu verkosten, auch einheimisches Olivenöl wird angeboten. Man kann dem Eppaner Weinclub nur wünschen, so weiterzumachen, denn er zeigt uns auf, wie vielfältig und spannend Weinkultur sein kann. «

► HÖHEPUNKTE

- 2009: Hochkarätige Riesling-Verkostung mit Kellermeister Hans Terzer
- 2010: Amarone Bertani Verkostung mit Kellermeister Cristian Ridolfi
- 2011: Lafoa – Vertikale 2005 – 1993 in der Kellerei Schreckbichl mit Geschäftsführer Dr. Wolfgang Raifer
- Verkostung Südt. Blauburgunder 2007 mit Weinbuchautor Jens Priewe



Tag des Weines 2011 F: Alfred Donà



DIE PERFEKTE DIENERIN

Sie ist makellos, rein und stumm. Bei jedem feinen Essen ist sie dabei und gibt ungefragt Auskunft über die Kinderstube ihres Benutzers.

Petra Bühler Der Begriff Serviette leitet sich vom lateinischen Wort „servus“ ab, was so viel bedeutet wie „Diener“ oder „Sklave“. Im Mittelalter wurde sie noch zum Säubern des Essgeschirrs benutzt, während man sich die Hände am Tischtuch oder an der Kleidung abwischte.

Heute besteht die Serviette aus feiner Baumwolle, ist blitzsauber, quadratisch und häufig leicht gestärkt, damit sie dekorativ gefaltet, ihre kunstvolle Form bewahrt. So schmückt sie den gedeckten Tisch mal als zauberhafte Lilie, raffinierter Frauenschuh oder eleganter Schwan. Doch Vorsicht! Extravagante Faltechniken gehen mit vielen Berührungen einher, was aus hygienischen Gründen nur mit Handschuhen ratsam ist. Gehobene Restaurants bevorzugen daher dezente Faltechniken.

Doch wie geht der formvollendete Gast nun richtig mit seiner Serviette um? Die Frage erscheint im ersten Moment eigenartig, aber in der Tat ist sie berechtigt, denn schon beim Wegnehmen vom Tisch gilt es Unterschiede zu beachten. Ist die Speisenfolge bereits vorbestimmt, verbleibt sie bis zum ersten Gang auf dem Tisch. Wer sein Menü hingegen aus der Karte selbst zusammenstellt, bekommt bei großen und umfangreichen Speisekarten, häufig die Platzknappheit bei Tisch zu spüren. In diesem Fall findet die Serviette schon direkt Platz auf dem eigenen Schoß; aber, gewusst wie! Das Tuch wird in der Mitte zum Rechteck gefaltet und mit der offenen Seite zum Körper auf beiden Oberschenkeln platziert. Mit der Innenseite des oben liegenden Serviettenteils wer-

den die Lippen dezent und behutsam, wie bei einem Kuss, abgetupft. So bleiben Flecken von Speisenresten zum einen unsichtbar im Inneren der zurückgeklappten Serviette und können zum anderen die Kleidung nicht beschmutzen. Vor jedem Griff zum Weinglas befreit man damit die Lippen von Fettresten und auch vor Beginn eines Gesprächs entfernt man damit sanft jeden kleinen Krümel. Ein derbes Abwischen und Abreiben wird vermieden, da dies ungehobelt und wenig elegant aussieht.

Während des Essens hält die Dame die Beine grazil nebeneinander. Die Herren bevorzugen die lässige Variante und legen die Serviette auch gerne mal ganz leger über nur einen Oberschenkel. Dies ist kein großer Fauxpas, wirkt aber auch nicht besonders

originell oder stilvoll, sondern eher nachlässig.

Steht man zwischen den Gängen eines Menüs auf, so sollte man seine Serviette leicht zusammenfallen und rechts neben das Gedeck legen. Keinesfalls über die Stuhllehne und niemals auf den Stuhl direkt; dies ist der Platz des Allerwertesten, aber nicht des Mundtuches, das im Anschluss wieder die Lippen berührt.

Wenn der Gast schließlich den Tisch verlässt, so verdient es die kleine Dienerin, die sich als perfekte Menü-Begleiterin herausgestellt hat, dass man sie nicht achtlos zusammenknüllt und irgendwo respektlos ablegt. Sie wird erneut leger gefaltet und vor sich auf dem Tisch platziert, mit freundlichen Gedanken und einem leisen Dankeschön, für eine schöne gemeinsame Zeit. «

► WEINTIPP

PALESTINA SÜDTIROLER CABERNET MERLOT

Thomas von Ferrari (1860–1925) war Corvettenkapitän der österreichisch-ungarischen Monarchie. Vom kroatischen Zara aus stach er oft in die See nach Palästina. Er hing sehr an seinen Landgütern in Branzoll und beschloß einen Hügel in schönster Lage roden zu lassen, um dort neue Weinreben zu pflanzen. Immer wieder kamen Dorfbewohner vorbei und wollten von den Arbeitern wissen, wo denn der Landherr sei. „In Palästina“, war die stets kurz angebundene Antwort der fleißigen Canalini. Seitdem ist der Name „Palestina“ mit dem Hügel und Weingut verbunden.

Der Palestina ist ein Rotwein mit einem hochdichten Bouquet und einem komplexen Tanninkleid. Farbe: Intensives-kompaktes Granatrot. Geruch: Konzentrierte Frucht, Aromas von schwarzen Johannisbeeren, verhaltene Röst- und Kaffee- aromas. Geschmack: Warm, mineralisch sowie samtige Tannine, ausgeprägte Struktur und sehr lang und anhaltend im Gaumen.

Durch seinen erhabenen-samtigen Charakter eignet sich dieser Wein zu Fleischgerichten vom Grill und zu Wildgerichten. Ist der Wein schon etwas älter, sind besonders Hartkäse zu empfehlen.



» WEINGUT H. LENTSCH
Reichsstraße 71 · 39051 Branzoll · Tel. 0471 596 017 · Fax 0471 596 542
info@lentsch.it · www.lentsch.it



F.: Dynamic Bike Team Eppan

JUGEND FÖRDERN UND FORDERN

Für seine Bemühungen im Bereich der Nachwuchsförderung wurde das „Dynamic Bike Team Eppan“ im Januar mit einem Preis für „vorbildliche Jugendarbeit“ ausgezeichnet.

Greta Klotz Die Weinstraße hat Andreas Pichler, Vorstandsmitglied und Presseverantwortlichen des Amateursportvereins „Dynamic Bike Team“ zum Gespräch gebeten. Anlass: Der Jugend-

förderungspreis des „Verband der Sportvereine Südtirols“ (VSS), den der Verein aus Eppan vor kurzem überreicht bekam. Seit über zehn Jahren vergibt der VSS den begehrten Förderpreis, mit welchem er verschiedene Sportvereine für ihre erfolgreiche und beispielhafte Jugendarbeit auszeichnet. Diese konnte nun auch der Eppaner Radclub „Dynamic Bike“ unter Beweis stellen und wurde zwar nicht mit dem Hauptpreis, aber immerhin mit dem zweiten Sonderpreis ausgezeichnet, die zusätzlich vergeben werden. Das Preisgeld von 1.500 Euro ist ausschließlich für die Jugendarbeit im Verein zweckbestimmt. Für Dynamic Bike hatte die Bewerbung für den Jugendförderpreis nicht nur

finanziellen Anreiz, an der Auszeichnung wird besonders die Anerkennung des VSS geschätzt. Die Bestätigung für die eigene Jugendförderung ist nicht nur für die Außenwahrnehmung des Vereins wichtig, sondern auch als Ansporn für die zukünftige Tätigkeit. „Wir sind sehr stolz auf unsere Jugendarbeit, aber natürlich kann sie noch ausgebaut werden – Luft nach oben gibt es immer.“, erklärt Andreas Pichler. Das „Dynamic Bike Team Eppan“ ist im Vergleich zu anderen Sportclubs in der Gemeinde ein relativ junger Verein. Er wurde 1998 von mehreren radbegeisterten Freunden gegründet und schrittweise zu einem Amateursportverein ausgebaut. Aktuell zählt er 128 Mitglie-

der. Immerhin ein Viertel davon sind Kinder und Jugendliche unter 18, die auch aktiv an Wettkämpfen teilnehmen. Auf seine Jugendmannschaft ist der Verein sehr stolz. Zwei ausgebildete Trainer kümmern sich deshalb allein um den Nachwuchs.

JUGEND IST A UND O

Schon seit seinen Gründungstagen ist die Kinder- und Jugendförderung ein wichtiges Prinzip des Radteams, das sich selbst den Namen „dynamisch“ gegeben hat. Ohne Nachwuchs und eine funktionierende Jugendarbeit sei keine wirkliche Vereinstätigkeit möglich, erklärt Andreas Pichler. „Ohne Jugendliche, die nachkommen, hat ein



Training, Südtirolcup 2011
F.: Dynamic Bike Team Eppan

Verein längerfristig keine Zukunft und ist vom Aussterben bedroht.“

Wie sieht die Jugendförderung, für die man schließlich prämiert wurde, bei Dynamic Bike nun aber konkret aus? Die Bewertungskriterien des VSS beinhalten u.a. den Gesamtumfang der Jugendarbeit innerhalb eines Vereins, die Vielseitigkeit der Angebote, Erfolge der eigenen Jugend bei Turnieren, Schnupperangebote zum Kennenlernen des Sports oder diverse Zusatzangebote. Das Kernstück der Jugendarbeit bei Dynamic Bike ist zweifellos der jährlich veranstaltete Schnupperkurs von April bis Juni, der sich nachhaltig bewährt hat. Kinder ab 10 Jahren können sich hier das erste Mal in Begleitung mit einem Trainer mit dem Radsport auseinandersetzen und mit ihrem Mountainbike gemeinsam über Stock und Stein jagen. Der Kurs dient nicht nur zum ersten Kennenlernen der Sportart, sondern dem Verein vor allem dahingehend, den Nachwuchs längerfristig zu binden. Die Ausfallquote nach Besuch des Schnupperkurses ist ziemlich niedrig, rund ein Drittel der Kinder findet Gefallen am „Drahtesel“ und bleibt später beim Verein dabei.

KONKURRENZ AUF EIS UND RASEN

Es sei keine leichte Aufgabe in Eppan, wo die Sportarten Eishockey und Fußball vorherrschend sind und deren Clubs eine lange Tradition in den Dörfern haben, Jugendliche auch für den Radsport zu begeistern, gibt Andreas Pichler zu. „Wir haben durch diese Konkurrenzsportarten keinen leichten Stand, deswegen freuen wir uns umso mehr über jeden Jugendlichen, der

sich entscheidet bei uns zu bleiben.“ Angesichts dieser Tatsache, stellt sich die Frage, wie schwer es heutzutage für einen Amateursportverein ist, (neuen) Nachwuchs anzusprechen. Schließlich möchte jeder Verein die Jugendlichen nicht nur fördern, sondern auch langfristig integrieren. Nach Ansicht von Andreas Pichler, sollte ein Verein deshalb nie auf der faulen Haut liegen: „Es ist wichtig, attraktiv zu bleiben“.

Das dynamische Team setzt bei seiner Jugendarbeit nun auf mehrere Faktoren. Zum einen sei es von Bedeutung, den Kindern und Jugendlichen die Freude am Radsport zu lassen. Sie sollen Spaß haben und zu nichts gedrängt werden. Das Vorstandsmitglied Pichler verweist auch auf die gebotene Möglichkeit, schon als Anfänger bei einem Rennen mitfahren zu können. Eine weitere Aktivität des Vereins ist die Aufteilung der Trainingsgruppen nach Leistung, anstatt nach Alter. „Wir sind der Meinung, dass Jugendliche mehr gefördert werden, wenn das Training auf das jeweilige Leistungspotential ausgerichtet ist.“ Es herrscht das Prinzip „fördern und fordern“. Dies helfe einerseits die Motivation des Nachwuchses zu stärken, aber auch ihre Freude am Sport zu erhalten, so Pichler. Seit einigen Jahren bemüht sich das Team überdies um ein außersaisonales Rahmenprogramm neben dem „Radeln“. So fährt man gemeinsam zum Rodeln, Schwimmen oder geht Laufen. Dadurch kann den Junioren ganzjährig etwas geboten werden.

Dynamic Bike ist sichtlich stolz auf die Auszeichnung für eine vorbildliche Jugendarbeit. „Der Preis ist eine tolle Bestätigung für unsere Arbeit.



Motivierter Nachwuchs: Die Kindermannschaft F: Dynamic Bike Team Eppan

Unser Ziel für die Zukunft ist natürlich dieses Level zu halten und noch auszubauen – sei es an der Anzahl der Mitglieder, wie an den Ergebnissen.“ Auch darauf kann der Verein stolz sein. Mehrere Landes- und sogar Italienmeister hat man in den eigenen Reihen der Junioren. Für einen langfristigen Erfolg ist sich das

Bike Team aus Eppan sicher, sollte ein Verein in Bewegung bleiben und stets etwas Neues anbieten. Nur dann wird die Jugend auch dauerhaft dabei bleiben. „Ein Verein muss hart arbeiten, um seine Jugend zu behalten.“, ist Andreas Pichler überzeugt. Dynamic Bike scheint auf einem guten Weg zu sein. «

PHYSIO THERM®
Infrarotkabinen

Gesunde Wärme die wirkt.

Die Physiotherm Niedertemperatur-Infrarottechnik kann:

- muskuläre Verspannungen lösen & Rückenschmerzen lindern
- die Durchblutung erhöhen & den Stoffwechsel verbessern
- die Abwehrkräfte stärken uvm.

Physiotherm Infrarot-Beratungszentrum Bozen
Bahnhofstrasse 1, 39100 Bozen
Tel. 0471-053322, E-Mail bozen@physiotherm.com
www.physiotherm-bozen.it



F.: Tappeiner

EIN BRIXNER AUF ABWEGEN

Wenn alles nach Plan gelaufen wäre, säße Hansjörg Mair heute wahrscheinlich in Spanien. Das Schicksal in Form des Militärdienstes holte ihn jedoch zurück. Heute sitzt er als Direktor im Tourismusverband Südtirols Süden.

Verena Andergassen

WS: Herr Mair, wie sind Sie zum Tourismus gekommen?

Hansjörg Mair: Ich bin eher zufällig im Tourismus gelandet. Meine Mutter hatte eine Önothek in Brixen, also in gewisser Weise war der Bezug schon da. Neben meinem Studium habe ich immer

gejobbt, unter anderem im Verkehrsamt der Stadt München als Praktikant. Das war unglaublich spannend. Später bin ich dann zum Goethe-Institut und habe Seminare für Deutschlehrer aus der ganzen Welt organisiert. Mit dem Goethe-Institut sollte ich dann nach Barcelona gehen, aber Vater Staat hat mich zurückgeholt. Sehr bald habe ich ein Angebot vom Tourismusverein Eppan erhalten, wo ich dann nach meinem Militärdienst auch angefangen habe.

Und wie sind Sie als Brixner im Süden Südtirols gelandet? Wie gesagt, das Angebot ist vom Tourismusverein Eppan gekommen. Schon nach einiger Zeit habe ich den damaligen Geschäftsführer abgelöst.

Vor ungefähr zehn Jahren ist die Direktorenstelle im Tourismusverband Südtirols Süden ausgeschrieben worden, ich habe mich beworben und den Posten gekriegt.

Und wenn nicht Eppan, sondern Hochpustertal angefragt hätte?

Im Nachhinein ist das schwer zu sagen. Jetzt könnte ich mir nicht vorstellen eine hochalpine Destination zu verkaufen. Ich bin hier hineingewachsen, ich lebe das Produkt das ich verkaufe. Wie das vor 15-20 Jahren gewesen wäre, das kann ich nicht beantworten.

Ich war neben meiner beruflichen Tätigkeit – erst als „segretario nazionale“ und dann als „delegato europeo“ – für die

Restaurantvereinigung „Jeunes Restaurateurs d'Europe“ (Vereinigung der jungen Spitzenköche Europas, Anm.) tätig. Von dieser spannenden Erfahrung mit der Spitzengastronomie und der Weinwelt kann ich als Geschäftsführer von Südtirols Süden wahrscheinlich mehr profitieren als im Hochpustertal.

Für welches andere Gebiet wären Sie gerne zuständig, wenn Sie die Wahl hätten?

Eine riesige Herausforderung und absolut spannend wäre die Gardaseegegend. Dieses Gebiet hat unglaubliches Potential, aber da es auf drei Regionen aufgeteilt ist, ist es bis jetzt keine einheitliche Destination, die gesamt vermarktet wird.

► HANSJÖRG MAIR



Direktor des Tourismusverbandes Südtirols Süden
F.: Südtirols Süden

Welche waren die richtungsweisenden Entscheidungen für den Süden Südtirols in den letzten Jahren?

Ich glaube im Überetsch-Unterland hat man sehr früh erkannt, dass es keinen Sinn macht, als Einzelkämpfer auf den Markt zu gehen. Der Tourismusverband – damals hieß es Touristikkomitee Der Süden Südtirols – wurde lange vor 1993 gegründet, noch bevor es verpflichtend war. Ein weiterer wichtiger Schritt war die Produkterweiterung mit Stadt Bozen und den Hochplateaus Tschöggel- und Regglberg, Ritten sowie dem Sarntal. Es war keine leichte Entscheidung und es hat große Widerstände gegeben, aber es war richtig. Wir sind als Produkt interessanter geworden und aufgrund der höheren Nächtigungszahlen fallen auch die finanziellen Förderungen höher aus.

Was macht das Produkt Südtirols Süden heute aus?

Wir haben den Vorteil, dass wir den gesamten Querschnitt von Südtirol repräsentieren: alpin und mediterran, Natur und Kultur. Das Aufeinandertreffen der zwei Kulturen, der deutschen und der italienischen, ist in keiner anderen Region so ausgeprägt. Uns fällt das gar nicht auf, aber den Gästen schon und es gefällt ihnen. Und ich glaube

die Stadt Bozen verschafft uns einen großen Wettbewerbsvorteil. Wir haben drei klare Produktlinien – Wein und mediterranes Klima, alpine Rückzugsräume sowie das Aufeinandertreffen zweier Kulturen – die unser Profil ausmachen und für die wir stehen. Wir können nicht ein touristischer Bauchladen sein und gleichzeitig für Aktivsportler, Jugendgruppen, Kunstliebhaber, Snowboarder usw. da sein. Alles geht nicht. Wer behauptet alles zu können, der kann nichts.

Und wo sehen Sie die Region in der Zukunft?

Ich sehe unsere Chancen darin, dass wir eben keine klassischen Tourismushochburgen haben, die außerhalb der Saison tot sind. Nehmen wir ein Beispiel aus dem nördlichen Tirol, Ischgl: Im Winter hat der Ort bestimmt seine Berechtigung, alles ist perfekt auf eine Zielgruppe ausgerichtet, aber im Sommer fährt man rückwärts wieder raus. Südtirol hat sich zum Ziel gesetzt, einer der lebenswertesten Räume Europas zu werden. Wie oft hört man nach einer Reise den Satz „Toll war es, aber leben möchte ich dort nicht.“ Der Südtirol-Urlauber soll sagen: „Toll war es, da möchte ich leben.“

Um dahin zu kommen, müssen wir aber noch stark am

Produkt Südtirols Süden arbeiten. Die Urlauber kommen mit einem Bild – das wir Marketingleute ihnen vermitteln – her und möchten das auch vorfinden. Wir sind eigentlich schon ein lustiger Berufszweig, wir verkaufen etwas was uns nicht gehört. Wir können nur hoffen, dass die Player vor Ort, also die Betriebe, die Dienstleister, die Veranstalter, das widerspiegeln was wir am Markt draußen kommunizieren. Natürlich hat jeder örtliche Tourismusverein sein Programm und jeder Ort seine Besonderheiten. Wir müssen wie ein Orchester klingen. Jeder spielt ein anderes Instrument, aber aufeinander abgestimmt.

Zum Abschluss noch eine letzte Frage – wo machen Sie am liebsten Urlaub?

(Lacht und überlegt kurz) Meinen Traumurlaub werde ich nicht mehr erleben, den habe ich bereits gelebt. Als Kind verbrachte ich immer meine Sommerferien auf einem Bauernhof im Pustertal. Ich war sozusagen das 6. Kind, habe mitgearbeitet und auch mal „a poor zu di Oarn“ gekriegt. Für mich, als Einzelkind und Stadtbub, war das der Inbegriff von schön. Heute fahre ich jedes Jahr irgendwo anders hin, ich bin viel zu neugierig um zweimal an denselben Ort zu fahren. «

► EXPERTENRAT DES MONATS DR. GREGOR OBERRAUCH



ÜBERBLICK ZUM KÜNDIGUNGSSCHUTZ (ART. 18 DES GESETZES NR. 300 VOM 20.05.1970)

Der so oft genannte Artikel 18 vom Arbeiterstatut regelt den Kündigungsschutz. Betriebe mit mehr oder weniger als 15 Beschäftigten können eine Entlassung nur aus folgenden Gründen vornehmen:

- es muss ein triftiger/schwerwiegender Grund (giusta causa);
- es muss ein objektiv gerechtfertigter Grund (giustificato motivo) vorliegen.

Sollte das Gericht eine Entlassung missbilligen, so muss der Betrieb mit mehr als 15 Beschäftigten den entlassenen Arbeiter/Mitarbeiter wieder einstellen. Darüberhinaus sind sämtliche Monatsgehälter inklusiv Abgaben vom Zeitpunkt der Entlassung nachzuzahlen.

Bei Betrieben mit weniger als 15 Beschäftigten gilt der Grundsatz der Wiedereinstellung nicht. Der Betrieb kann nicht gerichtlich gezwungen werden, den entlassenen Beschäftigten wieder einzustellen. Eine Entschädigungszahlung von maximal 6 vollen Monatsgehältern kann unter Umständen geschuldet sein, sofern das Gericht dies so festsetzt bzw. in Ermangelung eines Verfahrens durch eine gütliche Einigung so ausgemacht wurde.

Für weitere Fragen
» steuer@dieweinstrasse.bz



Die „Stoarnen Mandln“ im Sarntal. F: Tappeiner



F.: Pfitscher Lisa

EIN LEBEN FÜR BRAUCHTUM UND KULTUR

Ein zweifaches Jubiläum steht in diesem Jahr für den Kalterer Albert Atz an: 30 Jahre als Dorfchronist und 50 Jahre in der Welt des Volkstheaters. Ein Grund zum Feiern und zugleich ein Anlass um auf die Anfänge zurückzublicken.

Lisa Pfitscher Im Studio in seinem Haus in Kaltern sieht es genauso aus, wie man sich den Arbeitsplatz eines vielbeschäftigten Chronisten vorstellt: allerlei technische

Geräte, die Regale voller Filmmaterial und Ordner. Inmitten dieser Schätze sitzt Albert Atz und blickt auf Jahre intensiver Arbeit zurück. Eine Menge an Kulturgut, das nicht verloren gehen darf, alles auf Spulen gebannt und fein sauberlich geordnet, befindet sich in diesem Raum. Seit dem Jahr 1982 hält er wichtige Ereignisse im Dorf filmisch fest und dokumentiert sie. Damals, vor dreißig Jahren, hat er sich aus Eigeninteresse eine Kamera gekauft und bei öffentlichen Veranstaltungen mit gefilmt. Er war zu dieser Zeit Gemeindebeamter und somit stets über die aktuellen Veranstaltungen

informiert. Sehr bald wurden die Verantwortlichen im Rathaus auf die Bedeutung seiner Arbeit aufmerksam und haben ihn in seiner Tätigkeit unterstützt. 1994 war erfolgte schließlich die offizielle Ernennung als Dorfchronist. Es macht Albert Atz sichtlich Spaß, die zahlreichen Vereine im Dorf zu begleiten, sowie alte Bräuche festzuhalten, die er mit Hilfe von Darstellern und Requisiten möglichst realitätsgetreu nachzustellen versucht. Der Zuschauer fühlt sich in eine andere Zeit versetzt, bei vielen werden Erinnerungen wach. Über 150 Kurzfilme hat er zu den verschiedensten Anlässen ge-

dreht, filmische Dokumente von großem Wert.

„Das Filmen selbst ist nicht die größte Arbeit“, so der Dorfchronist, „viel zeitaufwendiger ist das Schneiden und die Verwertung des Rohmaterials.“ Das nimmt viele Stunden in Anspruch, auch wenn es mit der neuen Technik schon viel reibungsloser geht. In den Film „Kaltern im Jahreslauf“ hat er beispielsweise 350 Stunden Arbeit investiert. Das Handwerk des Dorfchronisten hat Albert Atz in zahlreichen Fortbildungen erlernt, die Erfahrung tat ihr übriges. „Die Entwicklung schreiet immer weiter voran, da hat man nie ausgelernt!“

MC *heißt richtig sein!*
Thermoprofessional

OERTLI OECODENS
BRENNWERT-COMBI-WÄRMEZENTRUM

Heizungsunterstützung
und Warmwasser durch
SOLARENERGIE
...denn die Sonne schickt
keine Rechnung!

**ENERGIE UND STEUERN
SPAREN!!!**
STAATLICHE FÖRDERUNG 55%

Ausstellungsräum in
Eggen, Maria Rastweg 30
Tel. 0471 66 28 07 - www.mc-thermo.com

betont er. In letzter Zeit bekommt er Hilfe von seinem Sohn Martin, der ihn zu den Drehorten begleitet und bei der Nachbearbeitung unterstützt.

SCHAUSPIELER VON KINDESBEINEN AN

Seine Leidenschaft fürs Geschichtenerzählen zeigt sich nicht nur in seiner Tätigkeit als Dorfchronist, sondern auch in seinem Einsatz in der

ter beim Theaterverein. Wir Kinder haben ihn immer sehr bewundert.“ erinnert sich Albert Atz. In seinem zu Hause in St. Nikolaus hat er gemeinsam mit den Nachbarkindern in einem Stadel immer die Stücke nachgespielt, die sie im Vereinshaus gesehen hatte. Einmal haben sie zu einer solchen Vorführung auch besagten Lehrer eingeladen, der sogar erschienen ist. „Das hat uns dermaßen stolz gemacht, dass ich beschlossen habe,



Der Dorfchronist von Kaltern ist ständig auf Achse F: Albert Atz

Theaterwelt. Seit 50 Jahren steht Albert Atz nun auf den Brettern, die die Welt bedeuten. Zu Beginn vor allem als Schauspieler, seit 1968 auch als Regisseur. Er ist bekannt in der Welt des Südtiroler Volkstheaters, denn er hat nicht nur in Kaltern gewirkt, sondern auch außerhalb Erfahrungen gesammelt, unter anderem als Regisseur in St. Jakob, Terlan und Auer und als Spieler in Bozen und Neumarkt. Seine erste Rolle war 1962, seinerzeit hat er bei der katholischen Vereinsbühne Kaltern im Stück „Die Magdalenen“ mitgespielt. Der damals Fünfzehnjährige hegte schon seit Kinderzeiten den Wunsch auf der Bühne zu stehen. „In der Schule hatten wir einen Lehrer, den Walter Weis, der war Spiellei-

diesen Weg weiter zu gehen“. Also ist der Junge an den damaligen Kooperator Anton Mittelberger herangetreten und hat darum gebeten, bei der Vereinsbühne mitspielen zu dürfen. Dieser hat ihm eine Chance gegeben und ihn mit einer ordentlichen Portion Strenge an die Schauspielerei herangeführt.

DAS VOLKSTHEATER UND SEINE ZAHLREICHEN GESICHTER

Seit damals ist Albert Atz ohne Unterbrechungen in der Welt des Volkstheaters tätig, mit Ausnahme der Militärzeit. Er hat in allen Bereichen des Theaters mitgewirkt, als Spieler, beim Kulissenbau, in der Organisation und als Regisseur, er kennt die un-

terschiedlichen Perspektiven der Mitwirkenden. Insgesamt hat er seitdem in 51 Theaterstücken mitgespielt und bei 51 Stücken Regie geführt. Als Höhepunkte seiner Theaterkarriere betrachtet er die Freilichtspiele, die im Dorf aufgeführt wurden und bei denen er die Gesamtleitung inne hatte und teilweise auch mitspielte. Dazu gehörten „Der Jedermann“, „Notburga“ und „Die wahrahaftige Geschichte von Don Camillo und Peppone“. „Ein Riesenaufwand, ja“ sagt der Spielleiter dazu, „aber die Freilichtspiele gehören zu den schönsten Momenten meines Theaterlebens.“ Er blickt auf eine rege Tätigkeit zurück; seit 22 Jahren ist er Obmann der Theatergruppe Kaltern, drei Jahre lang war er Bezirksobmann und 3 Jahre Bezirksspielleiter. In dieser Zeit hat er viel gesehen, unterschiedliche Arbeitsweisen kennen gelernt und unzählige Kontakte geknüpft. „Man holt sich Inspiration, indem man sich auch die Aufführungen der anderen Bühnen anschaut. Ich sehe den Austausch als eine Bereicherung.“ Die Szene des Volkstheaters in Südtirol findet er wichtig und in ihrer Vielfalt sehr wertvoll. Er ist der Meinung, dass die Laienbühnen ihrer Rolle treu bleiben und keines-



Atz als „Jedermann“ bei den Kalterer Freilichtspielen 1996 F: A. Atz

falls versuchen sollten, professionell zu werden. Der Spaß steht für ihn im Vordergrund, nicht die Leistung. „Natürlich lege ich als Regisseur Wert auf Disziplin. Mir ist wichtig, dass die Spieler sich einbringen und kreativ sind, dass wir gemeinsam etwas erarbeiten, das den Zuschauern Freude bereitet, aber der Druck auf die Mitwirkenden darf nicht zu groß sein.“ Im Februar 2002 hat Albert Atz für seine Verdienste die Ehrennadel der Gemeinde Kaltern erhalten. Nun kann er auf Jahre voller Einsatz für die Dorfgemeinschaft zurückblicken und sich feiern lassen. Für ihn ist sein Doppeljubiläum ein freudiges Ereignis, aber keineswegs ein Grund, die Hände in den Schoß zu legen. Er hat bereits die nächsten Projekte im Kopf und macht sich ungebrochenem Enthusiasmus daran sie zu umzusetzen. «

Facharzt für Orthopädie

Dr. Erich Bertol
Tel. 0471 982 169
Bozner Straße 31, Neumarkt

PAULS-SAKRAL EIN VEREIN ENTLANG DER SÜDTIROLER WEINSTRASSE

Alfred Donà Seit 2006 gibt es „Pauls-Sakral“ bereits und seither versucht der Verein geistliche Konzerte mit der Orgel als zentralem Musikinstrument aber eben auch anderen Instrumenten – als „Orgel PLUS“ – zu organisieren. Viele hervorragende Künstler haben dabei bereits gespielt, gesungen, aber auch getanzt und Theater gespielt. Von allem Anfang an war es dem Verein ein Anliegen, die sakrale Musik in all ihren Facetten und über alle Jahrhunderte hinweg den interessierten Menschen zu präsentieren und auf der anderen Seite den vielen ganz hervorragenden einheimischen Künstlern – neben den international bekannten ausländischen Künstlern – einen Raum für ihr Können zu bieten. Und wo ginge das besser als in den Kirchen, von denen es gerade im Überetsch eine große Zahl und ganz besonders schöne gibt? Und noch etwas können diese Konzerte bieten: wer sich die Zeit nimmt, kann hier inmitten von wunder-

barer Architektur und Akustik Momente der Ruhe und der Besinnung in hektischen Zeiten finden.

MIT KALTERN WIRD DIE SÜDTIROLER WEINSTRASSE KOMPLETT

Seinen Ursprung hat der Verein in St. Pauls – im „Dom auf dem Lande“ mit seinen 2 Orgeln. Der weithin sichtbare Kirchturm war deshalb nicht umsonst optisches Sinnbild des ersten Logos. Seit einigen Jahren hat der Verein nun inzwischen den Radius erweitert und seit 2011 ist nun auch die große Gemeinde Kaltern ganz offiziell Teil des Vorstandes und wichtiger Teil des Konzertprogrammes. Darauf sind alle besonders stolz, denn so schließt sich eine große Lücke entlang der Südtiroler Weinstraße, die nun von Andrian über St. Pauls/Eppan bis nach Tramin reicht. Auch optisch hat sich der Verein darauf eingestellt und so tritt im neuen Logo der Paulser Kirchturm zugunsten der Sakralen Musik zurück.

QUALITÄTSTOURISMUS

Vor Kurzem hat nun der Vorstand von Pauls-Sakral bei einem gemeinsamen Essen mit den Gemeindevertretern von Eppan und Kaltern das erste übergemeindliche Jahr Revue passieren lassen und das Gelingen gefeiert. Alle sind überzeugt davon, dass dies der richtige Weg ist und unterstützen die Idee. Schließ-



Essen mit Gemeindevertretern und Sponsoren. F: Pauls Sakral

lich ist es auch nicht von der Hand zu weisen, dass durch die Konzerte in den Kirchen auch den vielen Gästen im

Überetsch Musik auf hohem Niveau geboten und der Qualitätstourismus gefördert wird. «

► DAS NEUE KONZERTPROGRAMM 2012

Den diesjährigen Einstieg macht der Chorverein St. Pauls mit einem Passionskonzert des gebürtigen Girlaner Komponisten Franz Schöpf.

Im Sommer 2012 schließt sich „10 Jahre Verschueren-Schwalbennestorgel St. Pauls“ an. Hier dürfen sie sich auf die einmalige Improvisationskunst von Joost Langefeld zu einem Stummfilm von 1928 zum Leidensweg der Jeanne D'Arc freuen. Die Sommerkonzertreihe gipfelt in dem Konzert vom 8.9.2012 mit einer Auftragskomposition von Peter Planyavsky und CD-Aufnahme.

Der „Kalterer Orgelherbst“ bietet 4 Konzerte mit hervorragenden einheimischen Künstlern wie Sax & Pipe und ausländischen Künstlern wie den internationalen Orgelpreisträger Guggenmos und einem Programm das mit dem musikalischen Märchen „Peter und der Wolf“ auch Kinder und Jugendliche anspricht.

Pauls-Sakral freut sich also auf ein neues Konzertjahr entlang der Weinstraße, auf ein weiteres Jahr der gemeinsamen Arbeit zwischen Andrian und Tramin und auf viele begeisterte Konzertbesucher, die diese Idee unterstützen und weitertragen.

Das neue Konzertprogramm in Kürze und Fotos und Eindrücke aus früheren Jahren finden Sie auf der homepage des Vereins: www.pauls-sakral.eu



AUTO-ANKAUF

Sie möchten Ihr Auto verkaufen?

Wir nehmen alles ...
Pkws, Busse, Lkws,
Fa.-Fahrzeuge ab '98 mit und
ohne Collaudo, mit vielen km,
auch Unfallwagen und nicht
fahrbereite Fahrzeuge

**... und zahlen Höchstpreise
und bar! Inkl. Abmeldung!**

Auch an Sonn- & Feiertagen erreichbar:
Tel. 342 37 92 000
kfzankauf@gmx.com
Seriöse Abwicklung!

SAURIER IM TRAMINER HÖLLENTAL

Auf der Suche nach den Urahnen der „Schnoppviecher“

Martin Schweiggel Viele haben es vielleicht schon geahnt: Die wilden „Urviecher aus dem Höllental“, die beim Egetmannumzug ungezügelt die Sau(rier) herauslassen, müssen in Tramin selbst archaische Vorbilder haben. Und im markigen Grölen der Egetmann-Urviecher könnte man das schauerliche Echo brüllender Saurier aus dem Höllental heraushören. Aber auch die furchterregenden, drachenköpfigen „Schnoppviecher“ gehen auf Drachensagen zurück, in denen mythische Erinnerungen an die Dinosaurier nachhallen könnten.

Bei der großen Saurier-Ausstellung, die im Südtiroler Naturmuseum noch bis zum 8. April läuft, sind erstmals auch gut im Sandstein erhaltene Fußabdrücke eines 240 Millionen Jahre alten Sauriers aus Tramin zu sehen. Vor einigen Jahrzehnten hätte niemand geglaubt, dass diese Urviecher auch im Unterland ihre Spuren hinterlassen haben. In der gran-

diosen Bletterbachschlucht konnten inzwischen gleich mehrere Arten nachgewiesen werden. Im Geoparc bei der Lahner Alm und im Radeiner Museum können ihre Fußabdrücke bestaunt werden.

Der wissenschaftliche Name des „Traminer“ Sauriers *Isochirotherium infernii* weist darauf hin, dass er 1999 vom Paläontologen Marco Avanzini vom Trientner Naturmuseum erstmals im Geröll des Höllentalbaches nachgewiesen wurde. Von dort hat er seinen lateinischen Artnamen „infernii“ bekommen. Das Traminer Höllental ist somit für diese Saurierart als „Locus typicus“ in der paläontologischen Nomenklatur verewigt worden. *Isochirotherium* bedeutet „Handtier“, da eine der bekrallten Zehen daumenähnlich abgesetzt ist. Er ist ein Vorfahr der Dinosaurier.

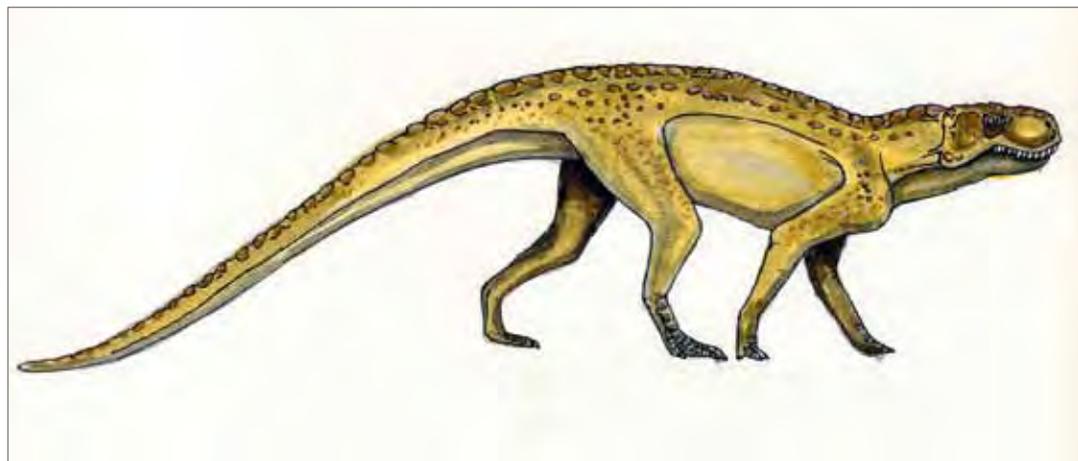
Die Entstehung des Fossils muss man sich so vorstellen: Ein Saurierrudel stapft das schlammige Ufer eines Flusses oder einer Lagune entlang.



Der in Bozen ausgestellte Saurier-Fußabdruck aus dem Höllental.

F: Marco Avanzini, Museum Trient

Kurz darauf werden die Fußabdrücke übermurt. Im Laufe der 200 Millionen Jahre ist das Land zuerst tief ins Meer versunken und von Muschel- und Korallenablagerungen überdeckt worden; bei der späteren Gebirgsbildung wurde es unter Hitze und Druck zu Gesteinsschichten verfestigt. Beim Auseinanderspalten der Platten werden so heute die positiven und negativen Fußabdrücke aus grauer Vorzeit wieder freigelegt. «



Rund fünf Meter lang war der „Traminer“ Saurier, der sich in der Lagune von Fischen, Reptilien und Aas ernährte.



5%

RABATT

für jedes Kind!

Auf den Einkauf eines Kinderzimmers erhalten Sie **für jedes Kind 5% Rabatt!** Also gibts z.B. bei 3 Kindern satte 15% Rabatt!

+ + = 15%

AKTION GÜLTIG BIS 31. MÄRZ 2012!

BEDINGUNGEN: Höchstalter 14 Jahre, Beschränkung max. 3 Kinder. Nur für Privatbereich gültig, nicht mit anderen Aktionen kombinierbar.

RESCH
HOME
INTERIORS

RESCH IN BLUMAU
mit großem Parkplatz!
T 0471 353 223
WWW.RESCH.IT

ÖFFNUNGSZEITEN:
MO-FR: 8.30-12 + 14-19
SA: 9-12.30 + 13.30-17



F.: Susan Hotter

RELIGIONSUNTERRICHT ODER ETHIKUNTERRICHT?

Werteerziehung – Viele Eltern sind mit dem Religionsunterricht an unseren Südtiroler Schulen einverstanden, aber andere verlangen eine religionsfreie Schulkultur und fordern einen Ethikunterricht.

Susan Hotter Wir sind – selbst wenn wir Atheisten sind – von Normen des Christentums geprägt und unsere moralische Grundhaltung basiert auf der christlichen Lehre. Viele unserer Gesetze lassen sich auf die Gebote Moses zurückverfolgen. Unsere moralische Grundhaltung basiert also auf einem religiösen Hintergrund, auch wenn manche Ungläubige das vergessen hat. Das Motiv, der Grund, auf eine bestimmte Weise zu handeln, ergibt sich für Christen aus ihrer Christlichkeit. Dem ethischen Handeln rein aus Vernunftüberlegungen heraus fehlt diese Triebkraft. So ist die Religion die Kraft die

das menschliche Handeln mit Sinn erfüllt.

In vielen Familien wachsen Kinder religionsneutral heran, sie gehen nicht zum Gottesdienst, kennen christliche Feste nur noch, weil sie an diesen Tagen Geschenke erhalten und begegnen dem Glauben oftmals formlos durch Bilder- oder Lesebücher. Doch viele „religionsfaule“ Eltern möchten, dass Kindergarten und Schule ihren Kindern ein christliches Fundament vermittelt und stehlen sich damit doch etwas aus der Verantwortlichkeit. Die Kultur Südtirols ist christlich geprägt, den Kindern sollte also die Möglichkeit geboten wer-

den, diese Kultur kennen und verstehen zu lernen. In vielen Fällen hat unsere Südtiroler Kultur- und Kunstlandschaft, wie zum Beispiel traditionelle-volkstümliche Musik, Baudenkmäler oder Historienmalereien, einen christlichen Hintergrund.

DER RELIGIONSUNTERRICHT GIBT ANTWORTEN AUF VIELE LEBENSFRAGEN

Kinder kommen manchmal ohne jegliche Vorkenntnisse in den ersten Religionsunterricht. Sie sind zwar getauft, aber das ist mitunter auch die einzige Verbindung zum Glauben. „Die Gebor-

genheit im Glauben erfahren einige jungen Christen erst in der Schule. In Gott einen Ansprechpartner zu haben, trotz erlebter Ungerechtigkeit oder Schuld nie alleine sein zu müssen, lernen sie erst im Religionsunterricht“, so die Religionslehrerin der Grundschule Salurn Heike Krüger Gozzi. So ist für viele Kinder der Religionsunterricht die wichtigste Quelle geworden, um von unserem christlichen Glauben zu erfahren. Die Heranwachsenden sind ständig auf der Suche nach Antworten in Lebensfragen wie zum Beispiel über Leben nach dem Tod oder gibt es ein höheres Wesen das über

uns steht? Solche Fragen kann nur der Religionsunterricht beantworten, ist sich Renate Dissertori, Religionslehrerin aus Tramin, sicher. Die Entwicklung in den USA zeigte, dass die Abschaffung des Religionsunterrichts den Sekten einen regen Zulauf bescherte. Ist dies wirklich in unserem Sinn?

grund der großen Anzahl an katholischen Schülern wäre derzeit unsere katholische Kirche gar nicht im Stande eine adäquate Religionsausbildung am Nachmittag zu bieten.

Unseren Kindern würde dadurch jegliche Grundlage fehlen, um mit anderen Religionen in einen Dialog treten zu

diertes christliches Grundwissen, steht ab einer gewissen Schulstufe einem Ethikunterrichts moralisch nichts mehr im Weg. Schaut man zu unseren Nachbarn nach Österreich und Bayern, so wird an einigen Oberschulen in den letzten Schulstufen nur mehr ein verpflichtender Ethikunterricht angeboten.

Im Ethikunterricht werden dem Schüler Werte vermittelt und die Unterschiede zwischen den verschiedenen Weltreligionen und Weltanschauungen dargelegt. Die Schüler sollten zu verantwortungsbewusstem Handeln erzogen werden und Wertvorstellungen und Normen der Gesellschaft kennen lernen. Sie sollen fähig sein Fragen zu philosophischen, religiösen und weltanschaulichen Themen mit anderen zu diskutieren. Der Ethikunterricht ist also kein Ersatz für Ungläubige.

sem Hintergrund zusammen und es geht darum, verschiedene Religionen und Konfessionen kennen zu lernen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Dieses Versuchsmodell zeigt, dass der Religionsunterricht in dieser Form nicht nur die Unterschiede der einzelnen Weltreligionen aus der Wissensperspektive betrachtet, sondern mit der eigenen Schülerwelt in Beziehung setzt. Der Respekt gegenüber anderen Religionen kann durch diese Art von Religionsunterricht in zweierlei Hinsicht entwickelt werden. Zum einem durch das erworbene Wissen anderer Religionen und zum anderen mit Schülern anderer religiöser Glaubensrichtungen und Weltanschauungen, im geschützten Raum, in Dialog zu treten.

Zwei oder drei Stunden Wertedebatte wöchentlich reichen ohnehin nicht aus, um Grundwerte wie Respekt, Verlässlichkeit und Aufrichtigkeit unseren Heranwachsenden zu vermitteln. Wie schaffen wir es, diese wichtigen Werte zu vermitteln? Wir müssen es ihnen vorleben und die Grundwerte sollten in unser Handeln einfließen. So besteht die Möglichkeit, dass aus unseren Kindern „gute“ mündige Bürger heranwachsen. «



Der Buddha – ein beliebter Dekor-Gegenstand, doch wie viel wissen wir über den Buddhismus? F: Shutterstock

Schaut man sich andere Glaubensgemeinschaften an, so haben die meistens einen für Schüler verpflichtenden Religionsunterricht innerhalb ihrer Glaubensgemeinschaft. Muslime müsse beispielsweise regelmäßig am Nachmittag in den Koranunterricht gehen. Fällt bei uns der Religionsunterricht weg oder wird durch einen Ethikunterricht ersetzt, so fehlt unseren Kindern die Glaubensgrundlage. Auf-

können. „Wie kann man mit anderen Religionen in Meinungsaustausch treten und das „Für und Wider“ abwägen wollen, wenn man sich im eigenen Glauben nicht auskennt?“ argumentiert Heike Krüger Gozzi.

ETHIK AB DER OBERSTUFE

Sind unsere Schüler in ihrem christlichen Glauben gut ausgebildet und besitzen ein fun-

ÜBERKONFESSIONELLE RELIGIONSKUNDE ALS ALTERNATIVE?

Eine Alternative zum Ethikunterricht wäre eine überkonfessionelle Religionskunde, wie sie schon vereinzelt an einigen deutschen Oberschulen durchgeführt wird. In diesem Fach sitzen die Schüler mit unterschiedlichsten religiö-

CRISTAL
ENOTEQUE
 Wine Bar & Champagneri
 Tel. 0471 810 421
 Hauptplatz 35 Auer / Ora Piazza Principale 35
 Detailhandel - vendita al dettaglio

mosquito
 DRESS & PLAY
 Kinderbekleidung und Spielwaren
 Abbigliamento per bambini e giocattoli
 Hauptplatz 35 PIAZZA PRINCIPALE
 39040 Auer/Dra
 TEL. 0471/810278

WENIG AUFWAND FÜR MEHR WOHNKOMFORT

Fenster austausch: einfach, schnell und sauber.

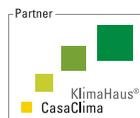
Wer wünscht sie sich nicht: neue Fenster, die den aktuellsten Ansprüchen an Wärme-, Schall- und Einbruchschutz genügen? Fenster- und Türelemente von FINSTRAL werden ohne Mauerarbeiten montiert und passen sich harmonisch an Form und Stil Ihres Hauses an. **FINSTRAL für mehr Wohnkomfort.**

Fenster, Türen und Glasanbauten
FINSTRAL®



**FENSTER AUSTAUSCHEN
UND DABEI 55% SPAREN!**

LIFECIRCUS.IT



FINSTRAL AG · Gastererweg 1 · 39054 Unterinn/Ritten (BZ)
T 0471 296611 · F 0471 359086
finstral@finstral.com · www.finstral.com

Grüne Nummer
800 111999

ERDSTRAHLEN & ELEKTROSMOG

**Schlafstörungen, ständige Infekte,
chronische Krankheiten:
Können Elektromog und Erdstrahlen
die Ursache dafür sein?**

Der Einfluss von Bodenstrahlungen auf Mensch und Tier ist seit je her bekannt. Orte mit schlechter Strahlung wurden von Rutengängern aufgespürt und gemieden. Die modernen Rutengänger sind unter der Bezeichnung geobiologische Berater oder Baubiologen bekannt. Neben der Rute und dem Pendel werden auch physikalisch-technische Geräte zum Auffinden von Störzonen benutzt. Jeder Mensch reagiert unterschiedlich auf Umweltreize.

ERDSTRAHLEN

Dabei geht es um besondere Abweichungen vom Erdmagnetfeld. Diese so genannten „Reizzonen“ entstehen durch unterirdische Wasserläufe, Verwerfungen, Hohlräume, Brüche sowie durch magnetische Gitternetze. Davon gibt es mehrere, die bekanntesten sind das Hartmann-Gitter und das Curry-Gitter. Experten sind sich uneinig über die Herkunft dieser Anomalien, einige gehen von kosmischer Strahlung, andere von Ursachen im Erdinnern aus.

Die zum Teil sehr schwachen Energien treten in Wechselwirkung mit Pflanzen, Tieren und Menschen auf und greifen in deren „Steuerkreise“ ein. Nicht jeder Organismus kann die schädlichen Wirkungen auf Dauer ausregulieren, erst recht nicht beim Vor-

handensein von so genannten „Kreuzungspunkten“. Die Folge können Krankheiten sein. Vor allem die lange Aufenthaltsdauer (Schlaf- und Arbeitsplätze) auf so genannte „geopathogenen“ Zonen kann problematisch werden. Ohne eine definitive wissenschaftliche Erklärung dafür zu haben, kann immer wieder festgestellt werden, dass die Verlegung des gestörten Schlaf- oder Arbeitsplatzes auf einen ungestörten Platz die Beeinträchtigungen verschwinden lässt.

ELEKTROSMOG

Die gefährliche Anreicherung unserer Umwelt mit elektromagnetischen Strahlen, Feldern und Wellen führt zu Elektrostress. Viele geistige und körperliche Erkrankungen werden durch Elektrostress begünstigt, zum Beispiel durch gestörte Zellkommunikation, Schlafstörungen, Nervosität und Aggressivität oder erhöhte Infektanfälligkeit, Kreislauf- und Herzrhythmusstörungen, Schwächung des Immunsystems, um nur die wichtigsten zu nennen. Beim Elektromog unterscheiden wir vier Felder.

DAS MAGNETISCHE GLEICHFELD

Das magnetische Gleichfeld beträgt weltweit ca. 48.000

nT (Nano -Tesla) und sollte nicht verändert werden. Das magnetische Gleichfeld wird zum Beispiel durch Federkernmatratzen, Armierungen im Baukörper, metallische Heizkörper und andere magnetische Metallgegenstände verändert. Die Änderungen des Erdmagnetfeldes können mit dem Kompass oder mit geeigneten Geräten festgestellt werden. Von den künstlich erzeugten magnetischen Gleichfeldern sollte man Abstand halten und Federkernmatratzen durch metallfreie Matratzen ersetzen. Das magnetische Gleichfeld kann nicht abgeschirmt werden!

DAS ELEKTRISCHE GLEICHFELD

Auch das elektrische Gleichfeld umgibt uns immer und überall. Am wohlsten fühlen wir uns bei einem Wert von 200 – 300 V/m (Volt pro Meter). Unangenehm erhöht wird er durch Föhn, Gewitter, besonders aber durch synthetische Materialien, nicht geerdete Bildschirme, lackierte Flächen usw. Gemessen wird das elektrische Gleichfeld mit geeigneten Messgeräten. Was kann man dagegen tun? Natürliche Materialien verwenden und eine Raumluftfeuchte von ca. 50% anstreben. Bildschirme nach Gebrauch ganz abschal-

ten oder das elektrische Feld über die Hauserdung ableiten. Das elektrische Gleichfeld kann mittels eines leitfähigen Vlieses über die Hauserdung abgeleitet werden.

DAS ELEKTRISCHE WECHSELFELD

Das elektrische Wechselfeld gibt es in der Natur nicht. Es entsteht in der Nähe von Hochspannungsleitungen und bei allen Geräten und Leitungen, die unter Spannung stehen. Auch wenn das Gerät nicht in Funktion ist oder sogar ausgesteckt ist, fließt Spannung bis zur Steckdose. Das elektrische Wechselfeld wird mit geeigneten Geräten und Antennen gemessen. Abstand halten und abschalten mit Netzfreischalter. Das elektrische Wechselfeld kann mit geeignetem Vlies oder mit einem speziellen Graftanstrich über die Hauserdung abgeleitet werden. Durch eine sternförmige Verlegung der Elektroinstallation mit guter Erdung und durch das zwei-polige Ausschalten von Geräten und Beleuchtung können elektrische Wechselfelder vermindert werden. Im Holzbau sind abgeschirmte Kabel zu verwenden. Von Hochspannungsleitungen sollte ein Abstand von 1 Meter pro 1.000 Volt gehalten werden.

DAS MAGNETISCHE WECHSELFELD

Auch das magnetische Wechselfeld kommt in der Natur nicht vor. Es ist überall dort zu finden, wo Strom fließt, zum Beispiel bei Hochspannungsleitungen, Transformatoren usw. Das magnetische Wechselfeld kann mit geeigneten Geräten gemessen werden. Vorsicht: auch wenn ein Gerät, zum Beispiel ein Radio ausgeschaltet ist, also kein Lämpchen mehr brennt, wird Strom verbraucht und es herrscht ein magnetisches Wechselfeld, da der Strom bis zum Transformator fließt. Man sollte von den Störfaktoren Abstand halten und die Trafogeräte ganz vom Strom nehmen. Das magnetische Wechselfeld kann nur schwer abgeschirmt werden (MU-Metall). Schlaf- und Arbeitsplatz, also prinzipiell alle Orte, an denen man sich längere Zeit aufhält, sollten generell ca. 1,5 Meter von der Hausinstallation entfernt sein.

ELEKTROMAGNETISCHE WELLEN, FELDER UND STRAHLEN

Alles, was nicht mehr in ein Kabel passt und somit durch die Atmosphäre gestrahlt wird, wie zum Beispiel Sendeanlagen, Antennen, Funk-

geräte, Schnurlostelefone, Mobilfunk, Mikrowellengeräte, Bildschirme usw. produziert elektromagnetische Wellen, Felder und Strahlen. Die hochfrequente Strahlung kann mittels geeigneter Geräte gemessen und geortet werden. Strahlung von Mobilfunkantennen kann mittels geeigneten Vlies, Anstrich und Folien abgeschirmt bzw. reflektieren. Von der Basisstation von DECT-Schnurlostelefonen sollte der Schlafplatz einen Abstand von fünf Metern haben. Handys sollten nur mit einer Freisprechanlage genutzt werden.

RADIOAKTIVITÄT

Radioaktivität ist überall präsent und bei einer normalen Dosis für Menschen unschädlich. Bereits leicht erhöhte Werte können jedoch bei regelmäßiger Aussetzung zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen führen. Erhöhte Werte können auch mit Baumaterialien im Wohnbereich zu tun haben, wie zum Beispiel Lasuren von Fliesen oder Anreicherung von Fußböden mit Schlackenstoffen. Von Bedeutung kann in einigen Gegenden Südtirols auch das radioaktive Gas Radon sein. Informationen dazu liefert die Umweltagentur der Provinz. «

So macht Heizen Spaß!

Kombiniertes Heizen mit Pellets und Scheitholz

Pelletsflamme zündet Scheitholz an

Verkauf und eigener Kundendienst

G. LADURNER THERMOTECHNIK

39057 EPPAN/Frangart Pöllhofstraße Nr. 43
Tel. 0471 633544 / info@ladurner-thermo.com

www.ladurner-thermo.com

- Kein manuelles Anzünden erforderlich
- Automatische Umschaltung Holz Pellets
- Integrierte Lambdasonde daher eine optimale Verbrennung

SHT

„Weil Papi sagt, dass es schnell gebaut ist, für immer hält und genau so wird, wie ich es mir vorstelle.“

ab 1.000 Euro pro m²

ALP HOUSE

T 0472 767 111
info@alphouse.it
www.alphouse.it

Partner: KlimaHaus CasaClima

DAS ZIEGELHAUS IN FERTIGBAUWEISE

WÄRME- UND KÄLTEBRÜCKEN

Was beim Bauen beachtet werden muss um unnötige Wärmebrücken zu vermeiden

Eine Wärmebrücke ist auch eine Kältebrücke – das klingt zwar paradox, ist aber so. Wärme- oder Kältebrücken leiten nämlich Wärme aus dem Inneren eines Hauses nach außen, bzw. Kälte von außen nach innen. Typische Beispiele für Wärmebrücken sind schlecht wärmegeämmte Balkone oder andere schlecht oder nicht gedämmte Bauteile, die aus der Außenwand herausragen. Bauphysikalisch werden Wärmebrücken als Bereiche eines Außenbauteils bezeichnet, welche höhere Wärmeflüsse besitzen, als ihre unmittelbare Umgebung. Durch die Wärmebrücken können Gebäudeschäden auf-

treten, die den Schimmelbefall in den Wohnräumen fördern bzw. die Ursache dafür sind. Ein zweites Problem ergibt sich daraus, dass Wärmebrücken die Heizkosten in die Höhe treiben und die Behaglichkeit vermindert.

Bei den Wärmebrücken unterscheiden wir vorwiegend die geometrische und konstruktive Wärmebrücke. Eine geometrische Wärmebrücke entsteht dort, wo eine Richtungsänderung der Bauteile vorliegt, wie zum Beispiel an Gebäudeecken und Erkern. Hingegen eine konstruktive Wärmebrücke ist dort zu finden, wo Materialien mit hoher Wärmeleitfähigkeit ein

Außenbauteil mit besserem Wärmeschutz durchdringen, wie zum Beispiel ungedämmte herausragende Betonbalkone, nicht oder unzureichend gedämmte Fensterstürze usw. Wärmebrücken können auch durch eine unsachgemäße Ausführung von Wärmedämmmaßnahmen entstehen, wie zum Beispiel durch Lücken in der Dämmung, mangelhaft ausgeführte Anschlüsse in den Bereichen der Fenster und dergleichen.

Wärmebrücken können weitgehend vermieden werden in dem ausragende Bauteile, wie Betonbalkone, Fensterstürze, Stahlbetonstützen und dergleichen ausreichend

gedämmt werden. Der Vermeidung von solchen Bauteilen, beziehungsweise ihrer optimalen Dämmung muss bereits in der Planungsphase eine hohe Aufmerksamkeit geschenkt werden. Die Maßnahmen zur Dämmung müssen detailliert geplant und vom Handwerker sachgemäß durchgeführt werden.

Will man auf Nummer sicher gehen, so kann durch eine abschließende Infrarotmessung und/oder Luftdichtheitsmessung die Ausführungsqualität zusätzlich kontrolliert werden. Prinzipiell gilt: durch eine ausreichende Dämmung können Wärmebrücken vermieden werden. «



Freu dich auf Neues.

Villeroy & Boch, Nature light

BAD UND HAUSTECHNIK

INNERHOFER

Mit einer Badrenovierung ist jetzt Geld gut angelegt. Neu, schön, funktional – das gibt neue Lebensfreude und jeden Morgen frische Energie. Immer gut beraten mit einem Bad von INNERHOFER.

Beratungstermine in den Bäderausstellungen: St. Lorenzen (Tel. 0474 470-200), Meran (Tel. 0473 272-400), Trient (Tel. 0461 1730-900) und Belluno (Tel. 0437 273-400)

www.innerhofer.it



Einst an der Weinstraße ...

Gotthard Andergassen

Josefi-Tag vorderhand gerettet

Der Festtag des hl. Josef, Patron des Landes Tirol, wurde auf den päpstlichen Index gesetzt und sollte als Feiertag abgeschafft werden. Doch wie man uns aus verlässlicher Quelle mitteilt, wird er sowohl kirchlich als weltlich wie gewöhnlich am 19. März gefeiert. An der Feier seines Landespatrons lässt der Tiroler bei aller Untertänigkeit gegenüber dem hl. Vater nicht rütteln. Infolgedessen soll auch die fürstbischöfliche Kurie in Trient damit einverstanden sein, dass beim hl. Josef eine Ausnahme gemacht und der kirchliche Feiertag beibehalten wird. Da seitens des Staates bisher keine Weisung bezüglich der vom Papst abgeschafften Feiertage erlassen wurde, so steht auch der weltlichen Feier nichts entgegen. – Der Josefi-Tag, an dem die Tiroler mit besonderer Vorliebe festhalten, erscheint vorderhand gerettet und die vielen Träger dieses Namens können also ihr Namensfest wie bisher feiern.

Bozner Nachrichten vom 17.3.1912

Nun bin ich mit meinem Latein am Ende!

Mein Katarach hat sich in Bekannung erklärt und alle Mittel wollen nicht helfen. Geshmitz hab' ich, Tee hab' ich getrunken, Bonbons gelutscht, daß mir ganz elend im Magen wurde – und der Katarach is immer noch da. – So? Haben Sie's denn aber auch mit Fays echten Sodener Mineral-Postillen versucht? Ich sage Ihnen, die räumen mit so einem Katarach auf, daß es eine Lust ist, und sie schaden nicht etwa dem Magen – sie neutralisieren die überhäufige Säure. Wer Fays echte Sodener nimmt, fühlt sich wohl! Zu haben für Kr. 1.25 die Schachtel in jeder Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung. Man waise aber jedwehe Nachahmung ganz entschieden zurück.

Hauptdepot: **Mag. Flebl, Stadlapoltheke „zur Madonna“** in Bozen.

Tiroler Volksblatt vom 7.3.1908

Familiensegen

Gmund bei Auer, 6. März 1907: Beim Bahnwächter Cassari in Gmund stellen sich während seines siebenjährigen Ehelebens nicht weniger als 13 junge Weltbürger ein, von denen sechs noch keineswegs auf eigenen Füßen zu stehen vermögen. In den letzten elf Monaten betrug der Familienzuwachs nicht weniger als vier Köpfe.

Tiroler Volksblatt vom 6.3.1907

Dorf-Pascha

Terlan, 27. Mai 1911: Dass in Terlan der Herr Gemeindevorsteher wie ein Pascha herrscht, wurde jüngst wieder auffallend bewiesen. Ein Besitzer hier wahrte in einer Eingabe sein gutes Recht. Der Herr Vorsteher aber nahm sich nicht die Mühe einer Antwort, was einen Prozess zur Folge hatte, den die Gemeinde verlor. Im Ärger drohte nun der Gemeindegewaltige: „Warte nur, dich sekieren wir noch genug!“ Sind das passende Worte eines konservativen Gemeindevorstehers gegen einen Steuerträger? Hoffentlich trägt der Pascha die Kosten dieses unsinnigen Prozesses aus seinem eigenen Sack, da der Gemeindegewaltige ohnehin schon genug Löcher aufweist, die man mit Schulden verstopfen muss.

Der Tiroler vom 27.5.1911

Rückkehr des verlorenen Sohnes

Kaltern, 29. Februar 1912: Der aus der katholischen Kirche ausgetretene J. Röggl erkrankte plötzlich schwer und bat, nun wieder in die katholische Kirche aufgenommen zu werden. Unter Berücksichtigung seiner Krankheit und der Sehnsucht, wieder Katholik zu werden, fand am Samstag abends unter Eidesleistung in Gegenwart von zwei Priestern und zwei Zeugen die Wiederaufnahme in die römisch-katholische Kirche statt. Gewiss wird nun der Junge bedacht sein, ein braver Sohn der römisch-katholischen Kirche zu bleiben und keiner wie immer gearteten Verhetzung anheim zu fallen.

Tiroler Volksblatt vom 2.3.1912

Esel bleibt Esel

25. November 1911: Heute Nacht passierte es einem Esel, dass er aus bisher unbekannter Ursache in den Besitz der „goldenen Freiheit“ gelangte. Wie es bei den meisten Eseln so ist, wusste er aber mit seiner Freiheit nichts Gescheites anzufangen. So unternahm er einen nächtlichen Spaziergang auf dem Vieh-

marktplatz. Beim gegenwärtigen Wetter um zwei Uhr nachts im tiefen Kot des Viehmarktplatzes spazieren zu gehen, das ist auch etwas, was nur ein Esel tun kann. Und weil aller guten Dinge drei sind, ließ er sich schließlich, weil er eben ein Esel ist, von der Polizei einfangen.

Bozner Nachrichten vom 25.11.1911

Bozner Nachrichten vom 3.9.1905

Werbung anno dazumal

Wie man sich die Liebe des Mannes eringen und sich diese erhalten kann, das hat schon vielen Mädchen- und Frauenherzen Kopfzerbrechen und nachdenkliche Stunden verursacht. „Lerne gut kochen, mein Kind, die Liebe des Mannes geht durch den Magen“, raten erfahrene Mütter unseren jungen Frauen und Mädchen, „und achte auch besonders darauf, dass nur mit echtem Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee ein wohliges und gesundes Kaffegetränk zubereitet werden kann.“ Mit klopfendem Herzen bemerken die folgsamen Töchter auch stets, dass die hausfraulichen Tugenden von den Erwählten ihres Herzens hoch eingeschätzt werden.

Der Tiroler von 13.1.1912

IMPRESSUM



DIE ERSTE UNABHÄNGIGE ZEITSCHRIFT FÜRS ÜBERETSCH UND UNTERLAND

AUFLAGE: 14.000

VERTEILERGEBIET:

Aldein, Altrei, Auer, Branzoll, Eppan, Kaltern, Kurtatsch, Kurtinig, Margreid, Montan, Neumarkt, Salurn, Tramin, Truden, Andrian, Terlan, Vilpian, Siebeneich

ADRESSATEN:

Haushalte, Firmen, Gastronomiebetriebe, Praxen und Kanzleien

HERAUSGEBER:

Ahead GmbH, Galvanistraße 6c, 39100 Bozen, Tel. 0471 051 260
» info@diweinstrasse.bz

PRESSERECHTLICH VERANTWORTLICHER DIREKTOR:

Christian Steinhauser » christian@diweinstrasse.bz

PROJEKTLEITERIN:

Astrid Kircher » astrid@diweinstrasse.bz

REDAKTEURE:

Alfred Donà (AD) » alfred@diweinstrasse.bz
Angelika M. Gschnell (AG) » angelika@diweinstrasse.bz
Maria Pichler (MP) » maria@diweinstrasse.bz
Renate Mayr (RM) » renate@diweinstrasse.bz
Sieglinde Mahlknecht (SM) » sieglinde@diweinstrasse.bz
Christian Bassani (CB) » christian.b@diweinstrasse.bz
Christian Mader (Tino) » tino@diweinstrasse.bz
Karin Simeoni (KS) » karin@diweinstrasse.bz
Christian Steinhauser (CS) » christian@diweinstrasse.bz
Susan Hotter (SH) » susan@diweinstrasse.bz
Michael Pernter (MIP) » michael@diweinstrasse.bz
Cäcilia Wegscheider (CW) » caecilia@diweinstrasse.bz
Ivan Fauri (IF) » ivan@diweinstrasse.bz
Gotthard Andergassen (GA) » gotthard@diweinstrasse.bz
Kevin Steinhauser (KST)
Lisa Pfitscher (LP) » lisa@diweinstrasse.bz
Sigrid Florian (SF) » sigrid.f@diweinstrasse.bz
Greta Klotz (GK) » greta@diweinstrasse.bz
Verena Andergassen (VA) » verena@diweinstrasse.bz
Claudia Florian (CF) » claudia@diweinstrasse.bz
Martin Schweigl (MS) » martin@diweinstrasse.bz
Angelika Pichler (AP) » angelika.p@diweinstrasse.bz
Eva Fischer (EF) » eva@diweinstrasse.bz
Martin Fink (MF) » martin.f@diweinstrasse.bz

GRAFIK: Manuela Preiss

COVERFOTO: Shutterstock

DRUCK: Varesco GmbH, Auer

Eintragungsnummer Landesgericht Bozen 15/2003 vom 15.09.2003

Im Sinne des Art. 1 des Gesetzes Nr. 903 vom 9.12.1977 wird eigens darauf aufmerksam gemacht, dass sämtliche in dieser Zeitschrift veröffentlichte Stellenangebote, sei es im Kleinanzeiger wie auch in den Formatanzeigen, sich ohne jeden Unterschied auf Personen sowohl männlichen als auch weiblichen Geschlechts beziehen. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Anzeigen und Beiträge unter Umständen zu kürzen, abzuändern oder zurückzuweisen. Namentlich gezeichnete Beiträge unserer Mitarbeiter geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder und sind von der Redaktion nicht in allen Einzelheiten des Inhalts und der Tendenz überprüfbar. Nachdruck sowie Vervielfältigung jeder Art ausschließlich mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

ANZEIGENABTEILUNG



Melanie Feichter · Tel. 0471 051 260
» melanie@diweinstrasse.bz
» werbung@diweinstrasse.bz

REDAKTIONSSCHLUSS: 19.03.2012

ERSCHEINUNGSTERMIN APRIL-AUSGABE: 03.04.2012

SPEZIALTHEMA: Garten & Blumen

► KLEINANZEIGEN

SPORT

- » Mountainbike-Schuhe, Mod. Shimano für Klickpedale, Leder, Farbe graublau, Größe 42, auch für Jugendliche, Topzustand, um 30 € zu verkaufen .333 135 04 18 abends oder dom_ber97@yahoo.de
- » Neues elektrisches Fahrrad günstig zu verkaufen! Tel. 333 282 88 88
- » Tennisschläger HEAD Fire Pro und PRO KENNEX Dominanter für je 25 € | Tel. 338 531 86 25
- » Ski Salomon, rot, 160 cm, 30€ | Tel. 333 41 05 803 oder abends 0471 26 24 14
- » Ski Atomic, rot, 180 cm, 60€ | Tel. 333 41 05 803 oder abends 0471 26 24 14
- » Skischuhe Salomon, rot, Größe 39/40, 10€ | Tel. 333 41 05 803 oder abends 0471 26 24 14
- » Skischuhe Nordica, schwarz, Größe 43, 25€ | Tel. 333 41 05 803 oder abends 0471 26 24 14

TECHNIK

- » Verkaufte Fotokamera Mod. Konica Minolta Dimage Z3 Flash-Speicher intern 32 MByte, 12-fach Zoom, 35 bis 420 mm, zusätzliches digitales 4-fach Zoom zum Preis von Euro 60 inkl. Samsonite Tragetasche mit Gurt - Christian, Tel. 329 534 15 61

MÖBEL

- » Kleiderschrank weiss, 4-türig mit Milchglasfenster, günstig zu verkaufen. Tel. 340 296 50 19

BEKLEIDUNG

- » Wunderschöner, weißer Lederrock, kaum getragen, Größe 34, Länge 80 cm, Taille 76 cm, langer Reißverschluss hinten, von unten und oben zu öffnen für Euro 25 zu verkaufen. Tel. 347 272 91 08

HABEN SIE ETWAS ZU VERKAUFEN ODER ZU VERSCHENKEN?

Nutzen Sie die neue kostenlose Rubrik „Kleinanzeigen“ in unserer Zeitschrift „Die Weinstraße“. Wir weisen darauf hin, dass nur Anzeigen von Privatpersonen veröffentlicht werden können. Der Anzeigentext darf nicht mehr als 35 Wörter überschreiten und wird für die nächste Ausgabe immer innerhalb 20. des Vormonats über die E-Mail-Adresse kleinanzeigen@diweinstrasse.bz entgegengenommen. Immobilien- und Autoanzeigen sind von dieser Rubrik ausgeschlossen. Die Redaktion behält sich das Recht der Veröffentlichung einzelner Anzeigen vor.



SCHLOSS JUVAL

MACHEN SIE SICH **SICHTBAR!**



- » **DIE WEINSTRASSE** ist die erste und völlig unabhängige Zeitschrift fürs Überetsch, Unterland und das mittlere Etschtal und erscheint monatlich bereits das neunte Jahr. Mit einer **Auflage** von **14.900 Stück** wird sie **kostenlos** an Haushalte, Arztpraxen, Kanzleien, Firmen und Gastronomiebetriebe verteilt und erreicht somit rund **45.000 Leser** in den verschiedenen Gemeinden. Unser über 20-köpfiges Redaktionsteam berichtet in informativ-unterhaltsamen Stil breit gefächert über aktuelle Themen, die die Zone bewegen.

Als Zeitschrift für Leser jeder Altersgruppe spricht „Die Weinstraße“ zielgruppenmäßig die gesamte Bevölkerung an und ist deswegen ein ideales Werbemedium für alle Betriebe in- und außerhalb des Bezirks.

Unserer Anzeigenabteilung:

Melanie Feichter • Tel. 0471 051 260 • melanie@dieweinstrasse.bz



